

NIKOLSDORFER GEMEINDEZEITUNG

F Ü R E I N A N D E R



M I T E I N A N D E R

Ausgabe Nr. 12/Jg. 5 Juli 2026

Informations- und Amtsblatt der Gemeinde Nikolsdorf



V. l.: Tanja Eder-Possenig (Chefredakteurin Gemeindezeitung), Daniela Eder (Pfarrkoordinatorin), Jürgen Trutschnig (Obmann Pfarrgemeinderat), Josef Korber (stv. Vorsitzender Pfarrkirchenrat), Dekan Franz Troyer, Vikar Josef Mair, Thaddäus Obbrugger, Hildegard Korber (Satz/Grafik), Waltraud Obbrugger, Annelies Pfeffer (Pfarrerköchin).

Manches prägt das Bild unserer Heimat so selbstverständlich, dass wir oft daran vorbeigehen, ohne genauer hinzusehen. Wegkreuze, Marterln und Bildstöckln gehören dazu. Sie stehen an Straßen und Wegen, bei Höfen und Häusern und erzählen von Glauben, Dankbarkeit, Schicksalsschlägen und Hoffnungen vergangener Generationen. Sie sind stille Begleiter unseres Alltags und zugleich wertvolle Zeugnisse unserer Geschichte. Umso erfreulicher ist es, dass diese besonderen Kleinode unserer Gemeinde, die in den letzten Ausgaben unserer Gemeindezeitung als Rubrik erschienen sind, nun in einem Büchlein gesammelt und dokumentiert wurden. Die offizielle Übergabe des Buches erfolgte vor kurzem im Rahmen einer kleinen Feierstunde, über die wir in dieser Ausgabe ausführlich berichten.

Ähnlich selbstverständlich erscheint vielen von uns auch die Gewissheit, dass im Notfall Hilfe rasch zur Stelle ist. Wenn ein Brand ausbricht, ein Verkehrsunfall passiert oder Un-

wetter Schäden verursachen, können wir uns auf unsere Freiwilligen Feuerwehren verlassen. Doch auch das ist keineswegs selbstverständlich. Hinter jedem Einsatz stehen viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit, zahlreiche Übungen, Aus- und Weiterbildungen sowie ein großes Maß an Engagement und Verantwortungsbewusstsein. Der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag hat dies eindrucksvoll vor Augen geführt.

Beide Themen dieser Ausgabe zeigen auf ihre Weise, was unsere Gemeinde ausmacht: das Bewahren dessen, was uns geprägt hat, und das engagierte Miteinander, das unsere Zukunft gestaltet. Oft sind es gerade jene Dinge, die wir als selbstverständlich ansehen, die den größten Wert für unsere Gemeinschaft besitzen. Deshalb lohnt es sich, genauer hinzusehen und das Engagement jener Menschen wertzuschätzen, die unsere Heimat mitgestalten und lebendig erhalten.

Eure Tanja Eder-Possenig

Aus der Gemeindestube

Zusammenfassung zu Beratungen und Beschlüssen des Gemeinderates im Jahr 2026

(Alle ungekürzten Gemeinderatsprotokolle sind zu finden unter www.nikolsdorf.at)

Gemeinderatssitzung 2/2026 am Dienstag, 24. März 2026

Beschlossen werden

- die Jahresrechnung 2025.
- die Jahresrechnung und Voranschläge der GGAGs.
- der Kauf des Tanklöschfahrzeuges 2000 „TLFA 2000“ laut Konkretisierungsangebot gemäß BBG-Rahmenvertrag (GZ: 2801.04598.007) vom 23.03.2026 – 408.957,54 Euro (Finanzierung: Landesfeuerwehrfonds: 132.500,00 Euro; Katastrophenfonds: 185.500,00 Euro; Tiroler Versicherung: 5.000,00 Euro; Mannschaftskasse der FF Nikolsdorf: 25.000,00 Euro; Entnahme Erneuerungsrücklage Immobilien KG 94.615,06 Euro)
- der Kauf der Beladung für das neue Tanklöschfahrzeug 2000 „TLFA 2000“ gemäß Vertriebsangebot 705-FZH2500457 vom 17.03.2026 direkt bei Magirus Lohr – 28.657,52 Euro.



Gemeindegamtsleiter David Winkler.

- die Genehmigung von Haushaltsstellenüberschreitungen.
- der Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages betreffend der Wasserversorgung Lublass zwischen der GGAG Steiner Alpe und der Lublass s.r.o.
- grundsätzlich die Mitverlegung der Wasserleitung durch die Wassergenossenschaft Nikolsdorf im Zusammenhang mit der Verlegung der Fernwärmeleitung im Ortsgebiet Nikolsdorf. Des Weiteren stimmt der Gemeinderat der Gemeinde Nikolsdorf der Nutzung einer direkten

LWL-Verbindung durch die Wassergenossenschaft Nikolsdorf vom Tiefbrunnen (Sportplatz) bis zum Hochbehälter (Schwimmbad) kostenlos zu.

- eine Vereinbarung zwischen der Wassergenossenschaft Lengberg und der Gemeinde Nikolsdorf betreffend die Neuverlegung der Trinkwasserleitung von der Korberbachbrücke bis zum Schloss Lengberg.
- die Löschung des Vorkaufsrechtes in CLNr. 1 für die Gemeinde Nikolsdorf in EZ 137 GB 85021 Nikolsdorf.
- eine Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 1103/1 und Gp. 1105/2 beide KG 85021 Nikolsdorf.
- der Verkauf der Gp. 437/21 KG 85021 Nikolsdorf.
- die Ablöse des in C-Laufnummer 1 einverleibten Holz- und Streubezugsrecht betreffend die Grundstücke Gst 801/1, Gst 801/2 und Gst 442/2 alle KG 85022 Nörsach.
- die Zustimmung zur Grundsatzvereinbarung, zum Betreibervertrag, zum Bestandsvertrag sowie zum Baurechtsvertrag betreffend des ASZ Lienz

Hingewiesen wird:

- dass die Baumaßnahmen betreffend des WLW-Projekts Maletin voraussichtlich 2026 beendet werden sollen.
- auf den Baustart betreffend dem Pro-



Liebe GemeindebürgerInnen!

Obwohl die ersten Monate im Jahr sehr trocken waren, haben wir noch keine größeren Probleme bei der Trinkwasserversorgung wie in anderen sonnseitig gelegenen Gemeinden im Lienz Talboden. Dieser Umstand ist sicherlich auf die Umsicht, vorausschauende Planung der Wassergenossenschaften bezüglich Quelfassungen, Hochbehälter, Grundwasserpumpe, Instandhaltung und Erneuerung des Leitungsnetzes zurückzuführen. Hierfür gilt allen Verantwortlichen ein besonderer Dank! Voraus-

sagen wie sich die Lage im weiteren Jahr, Jahren entwickelt, sind kaum möglich. Was können wir tun, damit dies so bleibt. Ein Thema für die nahe Zukunft, welches mit den Verantwortlichen aller Wassergenossenschaften zu besprechen sein wird, damit wir auch weiterhin beruhigt den Wasserhahn aufdrehen können.

Ein Punkt, der in letzter Zeit für Unmut sorgt: Nutzung von Feld- und Forstwegen von nicht Berechtigten, Ignorieren von Fahrverboten! – Klagen kommen nicht ausschließlich von Grundbesitzern, auch von Menschen, die diese Wege häufig nutzen. Zum einen gibt es hier eine klare Gesetzeslage, zum anderen ein Miteinander im Dorf.

Leider nutzen einige die Wege neuerdings als „Rennstrecke“, sodass dadurch gefährliche Situationen entstehen. Man bedenke, dass die Wege für allmögliche Freizeitaktivitäten genutzt werden, viele Familien, Radfahrer, Hundehalter unterwegs sind. Auch vermehrt Reitpferde (nicht gestattet) die Wege nutzen

und aufgrund der Vegetation der Kulturpflanzen, Bäume und Sträucher in vielen Bereichen die Sicht eingeschränkt ist. Wir wissen auch, dass es sich hier nicht ausschließlich um „Einheimische“ handelt, vielfach sind es Personen aus den umliegenden Gemeinden, vor allem Motocrossfahrer und Quadfahrer, die ihr Unwesen auf den Forstwegen in der Schattseite treiben und erhebliche Schäden verursachen.

Dies ist ein Aufruf an alle, die diese Infrastruktur nutzen und unterwegs sind. Nutzern, die sich nicht rücksichtsvoll, egoistisch verhalten, darauf aufmerksam zu machen. Schärfere Maßnahmen, notfalls Anzeigen wollen wir vorerst vermeiden.

Für die anstehende Sommer- und Ferienzeit wünsche ich allen Zeit zur Erholung und viele schöne Erlebnisse.

Euer Bürgermeister
Gerd Rainer



- jekt Trutschnigweg – Umlegung.
- auf die Bauverhandlung betreffend dem Fernwärme-Projekt der Regional Energie Osttirol reg. GenmbH am 09.04.2026.
- auf eine Besprechung mit der APG und den betroffenen Grundbesitzern hinsichtlich der Mastenstandorte für 380 kV-Leitung.
- Hinweis auf Kassaprüfung am 24.02.2026, bei der keine Mängel festgestellt werden konnten.

Gemeinderatssitzung 3/2026 am Montag, 18. Mai 2026

Beschlossen werden

- die Änderungen und Ergänzungen der Satzungen des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol.
- die Aufnahme eines WLF-Darlehens für die Wassergenossenschaft Lengberg.

- eine Entnahme aus der Rücklage Grundkauf für die Grundablöse beim Wegprojekt Mair-Draxl.
- die Verlängerung des bestehenden Pachtvertrages zwischen der Sportunion Nikolsdorf und der Gemeinde Nikolsdorf bis zum 31.12.2050.
- die Gewährung von Baukostenzuschüssen.
- die Unterstützung für die Erstellung von Folder, in welchen die gesamten „Wegkreuze“ im Gemeindegebiet abgebildet werden sollen, in Höhe von 500,00 Euro.
- die Genehmigung von Haushaltsstellenüberschreitungen.
- die Zustimmung der mit Geltung ab 1. Juni 2026 durchgeführten Bestellung von David Winkler, MSc zum Amtsleiter der Gemeinde Nikolsdorf.

Hingewiesen wird:

- auf die Kündigung von Frau Dagmar

- Mattersberger als Stützkraft im Kindergarten per 31.08.2026.
- auf Mehrkosten von ca. 200.000,00 Euro aufgrund der neuen Schätzung der Agrar Lienz für das Projekt „Umlegung Trutschnigweg“. Weiters wird auf ein diesbezügliches Gespräch mit dem Landeshauptmann anlässlich seines Besuchs beim Bezirksfeuerwehrtag hingewiesen.
- über das Fehlen von Dienstbarkeitsbestellungsverträgen im Bereich Ortner – im Zuge der Mitverlegung bei der Bauplatzfreistellung kann der Gemeindeanteil über das Infrastrukturprogramm abgewickelt werden
- auf den bevorstehenden Abschluss des WLV-Projektes Maletin.
- über vermehrte Vorkommnisse von Autofahrern, welche trotz Fahrverbot mit stark überhöhter Geschwindigkeit den Lauenweg hinunter rasen, was zu gefährlichen Situationen führt.

Dorf-Kiebitz

Dieter
Mayr-Hassler

dieter@
buchhotel.at



Nostalgie und Gegenwart

In meiner Jugend war die Dorfstraße in Nikolsdorf voll wirtschaftlichen Lebens. Gleich nach der Ortseinfahrt war der erste Betrieb, der Dorfschmied und Landmaschinenmechaniker, dann kam die Post, dann eine Tischlerwerkstätte, dann unser Lebensmittelgeschäft, dann die Bank, das Tourismusbüro und danach zwei Wirtshäuser. Die Gebäude stehen noch alle und haben – bis auf die leider noch leerstehenden Räumlichkeiten der Post und der Bank – nun neue Funktionen.

Dieser Rückblick auf die pulsierende Dorfstraße, die sich heute eher als

beschauliche Wohnstraße präsentiert, könnte einen zum Trugschluss verleiten, dass Nikolsdorf kein wirtschaftliches Leben mehr hat. Dabei ist das Gegenteil der Fall. In unserem Dorf gibt es zahlreiche blühende Klein- und Mittelbetriebe, die mittlerweile viel mehr Mitarbeiter beschäftigen als die von mir aufgezählten Unternehmen an der Dorfstraße. Der Bedarf an Gewerbegrund ist groß, und der Gemeinde gelang es kürzlich, die ersten Schritte für die Erschließung eines neuen Gewerbegebietes an der B 100, westlich des Bahnhofs, zu setzen.

Durch die Errichtung mehrerer Wohnanlagen gelang es uns auch, die Dorfbewölkerung mehr oder weniger konstant zu halten, was in der heutigen Zeit für eine kleine Gemeinde eine tadellose Leistung darstellt. Eine weitere Wohnanlage ist im Entstehen, und in Sachen Bauland für Einfamilienhäuser sollte auch in absehbarer Zukunft wieder Bewegung reinkommen.

Aber auch wenn die nüchternen Fakten dafür sprechen, dass sich unsere Gemeinde auch im Vergleich mit den meisten Osttiroler Dörfern tadellos schlägt, bleibt der Beigeschmack, dass wir in Sachen Lebensqualität und Versorgungsinfrastruktur doch Nachholbedarf haben.

Derzeit haben wir gar kein Gastlokal und auch keinen Nahversorger, und so-

wohl die ehrgeizigen (Schwimmteich mit Campingplatz am Sportplatz) als auch die bescheideneren Pläne (Wasserspielplatz auf dem ehemaligen Schwimmbadareal oder ein Funcourt am Sportplatz) für gemeindeeigene Freizeiteinrichtungen konnten in den vergangenen Jahren leider nicht umgesetzt werden. Diese Ideen scheiterten alle an fehlenden Investoren oder der fehlenden Bereitschaft des Landes, uns dafür Bedarfszuweisungen zuzugestehen.

Über ein Dorfcafé oder ein Dorfladelle wurde im Gemeinderat viel nachgedacht, aber da sind zwei große Hürden zu nehmen: erstens die Finanzierung der Errichtung und zweitens das Finden eines Betreibers. Ein Dorfladen ist nämlich definitiv kein Geschäftsmodell mehr, von dem es sich halbwegs leben lässt. Auch das Betreiben eines Gastlokals ist als Haupterwerb mittlerweile kaum noch wirklich rentabel.

Ich selbst habe voriges Jahr eine „Probewoche“ für Einheimische gemacht. An den acht Öffnungstagen kam an zwei Tagen gar niemand, an drei Tagen eine Handvoll Gäste, und an drei weiteren war ich gut besucht. Es machte mir einen Riesenspaß, viele alte Bekannte, aber auch neue Dorfbewohner bei mir zu sehen. Für einen rentablen Dorfstuben-Betrieb bräuchte es aber deutlich mehr Bewegung.

Pensionierung von Amtsleiter Bernhard Wurzer

44 Jahre – das ist eine Zeitspanne, in der sich nicht nur die Welt verändert hat, sondern auch unsere Gemeinde. Wer heute durch das Gemeindeamt geht, sieht moderne Arbeitsplätze, digitale Abläufe und eine Verwaltung, die mit den Anforderungen unserer Zeit Schritt hält. Als Bernhard seinen Dienst begann, sah der Arbeitsalltag noch ganz anders aus. Schreibmaschine statt Computer, Papierakten statt digitaler Verwaltung – und viele Dinge, die heute selbstverständlich sind, waren damals noch Zukunftsmusik.

In seinen 44 Jahren als Amtsleiter hat Bernhard diesen Wandel miterlebt, mitgetragen und mitgestaltet. Er war in all den Jahren weit mehr als ein Mitarbeiter des Gemeindeamtes. Er war ein verlässlicher Begleiter für den jeweiligen Bürgermeister, für Kolleginnen und Kolle-

gen und für alle Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer.

Bernhards Erfahrung als Amtsleiter war das Ergebnis von 44 Jahren Verantwortung, Engagement und einem außergewöhnlichen Gespür für unsere Gemeinde. In Zeiten großer Veränderungen war Bernhard immer der, der Ruhe ausstrahlte, den Überblick behalten und mit Augenmaß Entscheidungen mit präziser Genauigkeit vorbereitet hat.

Lieber Bernhard! Was dich aber besonders ausgezeichnet hat, war nicht nur dein Fachwissen. Es waren deine Verlässlichkeit, deine Bescheidenheit und deine Art, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Du hast nie den großen Auftritt gesucht. Vielmehr warst du einer jener Menschen, die im Hintergrund dafür sorgen, dass vieles einfach funk-

Wenn du auf deine Zeit als Amtsleiter zurückblickst: Worauf bist du besonders stolz?

Die Arbeit eines Amtsleiters in einer Gemeinde mit unter 1.000 Einwohnern dürfte hinsichtlich des Aufgaben- und Wirkungsgebietes eine der vielseitigsten, komplexesten und somit abwechslungsreichsten und spannendsten sein. Im Großen und Ganzen ist sie nicht planbar. Neben den dafür erforderlichen Talenten braucht es vor allem eine gewisse innere Ruhe, Standfestigkeit, Fingerspitzengefühl, eine ständige Lernbereitschaft und manchmal viel Geduld.

Mit wie vielen Dingen, Sachverhalten, Projekten und Problemen ich in meiner fast 45-jährigen Dienstzeit beschäftigt bzw. tagtäglich konfrontiert war, übersteigt jede Vorstellung und ist in Zahlen nicht fassbar. Dass ich mich all den Herausforderungen gerne gestellt habe, erfüllt mich am Ende nicht mit Stolz, sondern mit einem Gefühl der Genugtuung, Zufriedenheit und größter Dankbarkeit.

Besonders dankbar bin ich Alt-Bürgermeister Franz Rainer und Alt-Vizebürgermeister Ferdl Draxl, von denen ich vor ziemlich genau 45 Jahren gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, Gemeindegemeinsekretär der Gemeinde Nikolsdorf zu werden.

Überaus wertvoll war die Möglichkeit einer teils jahrzehntelangen verlässlichen Zusammenarbeit mit einem kleinen Kernteam, z. B. 42 Jahre mit Finanzverwalter Siegmund Plautz, 35 Jahre mit Gemeindearbeiter Peter Trutschnig, 26 Jahre mit Waldaufseher Johann Korber und 38 Jahre mit Kindergärtnerin Gabi Wallensteiner.

Was mich in diesem Zusammenhang sehr

freut, ist die Tatsache, dass es nach und nach gelungen ist, in allen Bereichen auch wiederum ausgezeichnete Nachfolger zu finden, angefangen mit unserem jüngsten – David Winkler – in der Amtsleitung, Michael Jansperfer in der Finanzverwaltung sowie Helga Guggenberger als Verwaltungsassistentin, Josef Huber und Lukas Pichler als Bauhofarbeiter, Thomas Pichler als Waldaufseher, Jasmin Meßner und Simona Lukasser mit ihrem Team im Kindergarten, Marianne Trutschnig und Daniela Draxl als Friedhofsbetreuerinnen, Monika Urbantschnig und Claudia Eder als Reinigungs- bzw. Schulassistentenkräfte.

Mit zunehmendem Alter und Erfahrung habe ich immer mehr erkannt, wie wichtig es ist, dass sich nicht jeder als Einzelkämpfer sieht, sondern als Teil eines kleinen überschaubaren Teams. Gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und spürbarer Rückhalt – vor allem auch seitens unseres Bürgermeisters Georg Rainer – sind für mich der Schlüssel für einen motivierten Arbeitseinsatz und eine optimale Leistung in allen Bereichen.

Welche Projekte oder Entwicklungen haben die Gemeinde während deiner Amtszeit am stärksten geprägt?

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Bei Projekten denken wir zunächst immer an etwas Großes – und solche gab es, angefangen von der Wildbachverbauung über die Errichtung und Sanierung von Straßen und Brücken, die Errichtung eines Mehrzweckhauses mit Kulturzentrum, einer Straßenbeleuchtung, eines Bauhofes, die Kanalisierung, die Verlegung eines Glasfaserkabels im gesamten Gemeindegebiet, den Umbau des Kindergartens und der Volksschule samt Zubau eines Turnsaales und Anbrin-



Bernhard vor dem „Goldenen Dachl“ in Innsbruck. Foto: Helga Guagenberger

niert – und genau das macht den Unterschied.

Für uns als Gemeinde Nikolsdorf war Bernhard über all die Jahre eine tragende Säule. Sein Wirken lässt sich nicht an einzelnen Projekten oder Zahlen messen und alles aufzuzählen würde den Platz hier

gung einer Photovoltaikanlage, den Umbau und die Sanierung des Gemeindeamtes, die Sanierung und Erweiterung des Friedhofes, usw. sehr viele. Als Glanzpunkte betrachte ich aber beispielsweise vor allem auch das Entstehen eines Chronikteams oder das Zustandekommen und die regelmäßige Herausgabe unserer Gemeindezeitung.

Wie hat sich die Gemeindeverwaltung seit deinem Einstieg verändert?

Als ich mit meinem Dienst am 1. Oktober 1981 begann, lebten wir noch im analogen Zeitalter. Das Gemeindeamt verfügte über eine mechanische und eine elektrische Schreibmaschine, zwei Rechenmaschinen und ein Matrizien-Vervielfältigungsgerät.

Zur Herstellung der benötigten Durchschriften musste Blaupapier eingelegt werden. Für jeden Einwohner gab es eine Karte in der Meldekartei, für die Wahlberechtigten in der Wählerevidenzkartei. Da Wählerlisten, Haushaltspläne etc. somit händisch erstellt werden mussten, nahmen diese Arbeiten relativ viel Zeit in Anspruch. Die allmähliche Digitalisierung bedeutete diesbezüglich natürlich eine absolute Arbeitserleichterung. Der große Aufwand lag allerdings in der jahrelangen Entwicklung auf dem Weg dorthin. Da die Gemeindeverwaltung derart komplex und in Kleingemeinden für zig verschiedene Aufgaben zuständig ist, ist auch die Anzahl der benötigten Programme dementsprechend zahlreich und vielfältig. Um den infolge der zunehmenden Komplexität und der diffizilen Aufgabenstellung drastisch erhöhten Arbeitsumfang weiterhin bewältigen zu können, ist seit 2018 im Verwaltungsbereich zusätzlich eine Teilzeitassistentkraft beschäftigt.



sprengen. Daher ist es uns ein großes Anliegen Bernhard im folgenden Interview selbst von seiner Zeit und seinen Highlights als Amtsleiter erzählen zu lassen.

Im Namen der Gemeinde Nikolsdorf danken wir dir von Herzen für deinen jahrzehntelangen Einsatz. Danke für deine Loyalität, deine Hilfsbereitschaft und für alles, was du für unsere Gemeinde geleistet hast.

Am 1. Juni hat für dich nun ein neuer Lebensabschnitt begonnen – einer, in dem Termine nicht mehr vom Kalender der Gemeinde bestimmt werden, sondern von dir selbst. Wir alle wünschen dir dafür vor allem Gesundheit, viele schöne Stunden mit Familie und Freunden und Zeit, all das zu genießen, wofür im Berufsleben vielleicht oft zu wenig Raum geblieben ist.

Lieber Bernhard, danke für 44 Jahre im Dienst unserer Gemeinde und alles Gute für deinen wohlverdienten Ruhestand.

Bürgermeister Georg Rainer mit Gemeinderat und Gemeindebediensteten

Was wirst du aus deinem Berufsalltag am meisten vermissen?

Von meiner Grundeinstellung lebe ich im Hier und Jetzt. So gerne ich meine Arbeit mit vollstem Einsatz verrichtet habe, so habe ich mich jetzt auf meinen neuen Lebensabschnitt bereits eingestellt und werde – soweit das möglich ist – daraus das Beste machen. Der Gedanke, dass die besondere persönliche Verbindung zu meiner ehemaligen Kollegschaft aufrecht bleibt, freut mich natürlich sehr.

Wenn du deinem 20-jährigen Ich einen Rat geben könntest – welcher wäre das?

Ich würde mit folgenden Gedanken Peter Klevers beginnen:

„nicht mehr vor sich sehen
als ein paar lichte punkte
genügt das nicht,
um eine reise zu beginnen?
warum – so frage ich mich –
will ich oft gleich beginnen
das ganze andere ufer zu sehen?“

(Klever, 1994 – Unterwegs. Aufbruch ins Leben.)

Dem würde ich mit meinen eigenen Worten noch Folgendes hinzufügen:

Sag „ja“ zu Dingen, die du nicht ändern kannst und versuche immer, daraus das Beste zu machen. Steh zu dir selber und handle dein Gegenüber stets mit Verständnis und dem nötigen Respekt.

Was hast du im Laufe deiner Karriere über die Menschen und das Leben gelernt?

Ich sehe meine berufliche Laufbahn nicht als Karriere an. Im beruflichen Alltag habe ich versucht, die Aufgaben und Probleme möglichst fokussiert, perfekt und korrekt zu lösen. Trotz meiner positiven Einstellung zum Beruf habe ich die Erfahrung gemacht, dass an der ersten Stelle das Privatleben stehen muss. Letztlich habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass wir rückblickend gerade an den schwierigen Dingen des Lebens, soweit wir diese annehmen und lösen können, reifen dürfen.

Wie stellst du dir die Zukunft unserer Gemeinde in zehn oder zwanzig Jahren vor?

Infolge unseres aktuellen Bildungs- und Gesellschaftssystems geht die Anzahl der Kinder zurück, und es wird mehr und mehr zu einer Überalterung kommen. Unsere spannende Aufgabe wird darin bestehen, gemeinsam entsprechende Lösungsstrategien zu entwickeln.

Welchen Rat möchtest du deinem Nachfolger mit auf den Weg geben? Was wünschst du deinem Nachfolger persönlich und beruflich?

Ich habe mit David Winkler vom 1. September 2024 bis 31. Mai 2026 in der Kanzlei zusammenarbeiten dürfen und habe versucht, ihm möglichst viel von meinem Wissen und meiner Erfahrung mitzugeben. Mir war es überaus wichtig, dass er in dieser Zeit (stressfrei) den Zertifikatslehrgang für Amtsleiter, den Einführungs- und den Grundkurs besuchen konnte, wobei er seine Qualitäten voll und ganz unter Beweis gestellt hat, indem er vor kurzem alle drei Dienstprüfungen mit Auszeichnung bestanden hat. David weiß, wie sehr ich ihn schätze und dass ich ihm natürlich das Allerbeste für seinen persönlichen und beruflichen Lebensweg wünsche.



Amtsleiter Bernhard in den alten Räumlichkeiten der Gemeinde Nikolsdorf.

Fotos: Siegmund Plautz

Worauf freust du dich in deiner Pension am meisten? Gibt es Pläne oder Wünsche, für die bisher die Zeit gefehlt hat?

Ich möchte jedem Tag die Möglichkeit geben, schön und manchmal auch spannend zu werden. Das will ich in der Regel nicht mit konkreten Plänen verhindern. Was ich allerdings genieße, ist das aus der verminderten Verantwortung herrührende Gefühl von Freiheit sowie die Möglichkeit, dem jeweiligen Augenblick mehr Zeit schenken zu können. Im Prinzip lautet mein Motto: „Carpe diem“ (lateinisch: „Nutze den Tag“).

Was möchtest du den NikolsdorferInnen zum Abschied aus der Gemeinde stube noch mitgeben?

Einen Großteil meines Lebens habe ich die Geschicke der Gemeinde an vorderster Front mitgetragen und versucht, den jeweiligen Bürgermeister und Gemeinderat bestmöglich zu beraten und zu unterstützen. Mit einigen NikolsdorferInnen hatte ich mehr, mit anderen weniger zu tun. Manchmal war es nur die An- Ab- oder Ummeldung eines Wohnsitzes, manchmal das eine oder andere Bauansuchen, oft ein Dienst im Rahmen des bei uns von Anfang an groß geschriebenen Bürgerservices.

Unabhängig von allem wünsche ich jedem einzelnen jedenfalls auf diesem Weg alles Gute. Bei jenen, mit denen ich mehr zu tun hatte, bedanke ich mich für das letztlich gelungene Miteinander. Soweit es Probleme oder Schwierigkeiten gegeben hat, durfte ich daran reifen und für mein Leben lernen, sodass ich auch für diese Erfahrungen dankbar bin.

Wie ich schon Klevers Gedanken an den theoretischen Anfang meines Dienstes gestellt habe, so möchte ich jetzt auch mit seinen folgenden Worten aufhören:

„spuren lassen wir zurück
abdrücke
eindrücke
was – frage ich –
habe ich zurückgelassen
unterwegs – ?“ (Klever, 1994)



V. l.: Siegmund Plautz, Bernhard Wurzer, Peter Trutschnig, Johann Korber.

Die Nikolsdorfer Bäuerinnen



Expertinnen der bäuerlichen Welt

DU & ICH
selbst. bewusst.
Bäuerin. sein



**Fastensuppe am
22. Feber 2026**



**LFI Trachtennähkurs von
Okt. 2025 – März 2026**



*Die Nikolsdorfer Näherinnen
mit der Kursleiterin Karin
Steiner.*

Kurzer Rückblick ...

**Bäuerinnen Lehrfahrt ins Lesach-
und Gailtal Kärnten**



Kurze Vorschau ...

**Kräutersträußchen
am 15. August 2026 nach der
Abendmesse**



... und sooo schnell sind 6 Jahre vorbei ...!

**Vorankündigung zur Ortsbäuerinnen-Wahl am Donnerstag, 20. August 2026
um 19 Uhr im Kultursaal Nikolsdorf!**

Kommt zur Ortsbäuerinnenwahl und seid dabei. Mit eurer Stimme gebt ihr dem neuen Ortsausschuss den nötigen

Rückhalt für die kommenden Aufgaben. Je mehr mitmachen, desto stärker können wir unsere Gemeinschaft aktiv

gestalten und die Interessen der Bäuerinnen engagiert, motiviert und verantwortungsvoll vertreten.

„Weil's mitanond leichter geht“ – so haben wir begonnen und so wollen wir in eine weitere Funktionsperiode starten.



Bäuerinnenball in der RGO-Arena am 18. April 2026



Ortsbäuerinnen Lehrfahrt nach Wien – Mai 2026

3 Tage Wien erkunden – in feiner Runde – viel gesehen und viel Lehrreiches gehört!

Tim Noah Gruber

„Es gibt Wunder, die auch in ihrer Wiederholung nichts von ihrem Zauber verlieren“.

Am 8. Febr 2026 kam Tim Noah mit einer Größe von 51 cm und einem Gewicht von 3.115 g auf die Welt. Gemeinsam mit seinem stolzen, großen Bruder Ben und den Eltern Stephanie und Patrick erlebt er schöne Spaziergänge durchs Dorf. Die Taufe empfing Tim am 17. Mai von Pater Martin in der Pfarrkirche Nikolsdorf.



Jonas
Matteo
Winkler



Das Wunder des Lebens hat unser Herz berührt. Wir sind übergücklich über die Geburt von Jonas Matteo Winkler. Unser vierter Schatz erblickte am 30. Mai 2026 mit stolzen 56 cm das Licht der Welt. Tobias, Miriam und Mailina freuen sich bereits sehr darauf, mit ihm gemeinsam die Spielplätze zu erkunden.

„Wenn aus Liebe Leben wird, bekommt Glück einen Namen“

... wir möchten in jeder Ausgabe unsere „Nikolsdorfer Babys“ vorstellen. Der Datenschutz erlaubt es uns nicht, persönlich Kontakt aufzunehmen. Daher bitten wir die frisch gebackenen Mamas und Papas uns ein Bild und einen kurzen Text zukommen zu lassen. (gemeindezeitung@nikolsdorf.at)



Am Morgen des Ostersonntages entzündeten wir das Osterfeuer bei der Messe.



V. l. vorne: Niklas Simoner, Andreas Hanser, Lea Winkler; hinten: Celine Angerer, Nicole Dietrich, Fabian Trutschnig, Anna-Sofie Wallner, Mirjam Meindl.

Landjugend Nikolsdorf:

Besuch im Wohn- und Pflegeheim zu Ostern

Auch heuer besuchte die Landjugend am Ostersonntag das Wohn- und Pflege-

heim in Nußdorf-Debant sowie in Lienz. Dabei freuten wir uns besonders, die

BewohnerInnen aus Nikolsdorf zu treffen. Als kleines Ostergeschenk hatten wir Osterkränze dabei, die wir den BewohnerInnen überreichten. Die Begegnungen und netten Gespräche sorgten für eine herzliche Atmosphäre und bereiteten allen Beteiligten große Freude.



Mithilfe beim Ausschank und Kellnern des Bezirksfeuerwehrtages.

Am 7. August 2026 findet die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen der Landjugend statt.

Neben dem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr steht dabei auch die Wahl der neuen FunktionärInnen auf der Tagesordnung.



Veranlagungs- und Wohnbautag in der Bankstelle Nußdorf-Debant

In den Bankstellen Dölsach und Nußdorf-Debant treffen Sie auf Ihr gewohntes Beratungsteam. Dieses persönliche Vertrauen bleibt die Basis unserer Betreuung.

Gleichzeitig werden Wohnbauprojekte umfangreicher und Veranlagungsentscheidungen komplexer.

Darum erweitern wir unser Beratungsangebot.

Ihr Berater bzw. Ihre Beraterin bleibt weiterhin Ihre zentrale Ansprechperson und koordiniert bei Bedarf gerne einen gemeinsamen Termin mit einem unserer Fachkollegen in Nußdorf-Debant.

*Ihre Raiffeisenbank Sillian –
Lienzer Talboden*

NEU für Kundinnen und Kunden aus Nikolsdorf und Umgebung:

Wir bieten ab sofort regelmäßig **einen Veranlagungs- und Wohnbautag** in der **Bankstelle Nußdorf-Debant** an:

Dienstag unterstützt ein **Veranlagungsspezialist** aus dem Private Banking Team auf Wunsch die Beratung zu Anlage- und Vorsorgethemen.

Mittwoch ergänzt ein **Wohnbauspezialist** unseres Wohnbauteams die Beratung in allen Fragen zu Bauen, Kaufen oder Sanieren sowie zu Finanzierung und Förderung.



Das Beratungsteam der Bankstellen Nußdorf-Debant (links) und Dölsach wird regelmäßig durch zusätzliche Expertise im Bereich Veranlagung und Wohnbau unterstützt.

Fotos: Martin Lugger

Bist du schon Teil vom Trennteam?

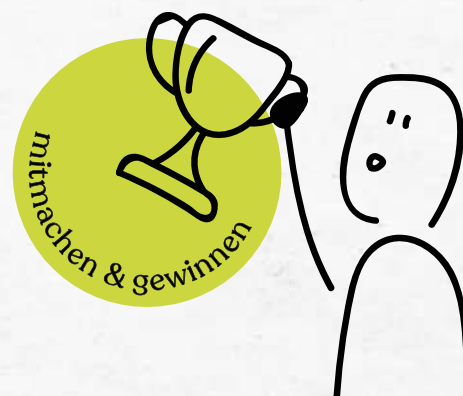
Mach mit und gewinne einen von vielen regionalen Preisen. Folge dem Abfallwirtschaftsverband auf Instagram (@awv.osttirol) und wähle die richtigen Antworten beim Trennquiz auf awv-osttirol.at. * Denn wer Abfall trennt übernimmt Verantwortung - und die wird jetzt belohnt.



www.awv-osttirol.at

04852/69090

Abfallwirtschaftsverband Osttirol





Bezirksstabführer Josef Tiefnig, Kpm. Simon Mair, Bgm. Stellvertreter Gerald Standteiner, Katharina Pichler, Obm. Josef Huber.



Bezirksstabführer Josef Tiefnig, Kpm. Simon Mair, Bgm. Stellvertreter Gerald Standteiner, Peter Ganeider, Obm. Josef Huber.



Bezirksstabführer Josef Tiefnig, Kpm. Simon Mair, Bgm. Stellvertreter Gerald Standteiner, David Obererlacher, Obm. Josef Huber.

Musikkapelle Nikolsdorf:

Musikalisch durch den Frühling

Der Frühling 2026 war für die Musikkapelle Nikolsdorf wieder von zahlreichen schönen Veranstaltungen geprägt. Den Auftakt machte am 5. April der Musikball im Kultursaal. Viele Besucherinnen und Besucher sorgten für eine großartige Stimmung. Mit der Vorgruppe „drunta&drüba“ wurde das Publikum bestens auf die anschließende Partynacht mit der Band JungFidel – JF eingestimmt. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Gästen für ihren Besuch. Es war uns eine große Freude, gemeinsam zu feiern. Der nächste Musikball ist bereits in Planung.

Am 25. April folgte mit dem Frühjahrskonzert der musikalische Höhepunkt des

Jahres. Kapellmeister Simon Mair stellte erneut mit viel Herzblut ein abwechslungsreiches Programm zusammen, das von den Musikerinnen und Musikern mit großem Einsatz präsentiert wurde. Für eine besondere Überraschung sorgten heuer unsere beiden Jungmusikanten Kilian und Veit Ganeider, die die Moderation des Konzertabends übernahmen. Mit viel Charme, Humor und hervorragend vorbereiteten Anmoderationen führten sie durch das Programm und sorgten dabei für so manchen Schmunzler im Publikum.

Die beiden wurden im Rahmen des Konzerts außerdem mit dem Junior-Leistungsabzeichen ausgezeichnet – Veit auf



JF beim Musikball.

der Klarinette und Kilian auf der Trompete. Ein großes Kompliment an die beiden. Es ist keineswegs selbstverständlich, sich in so jungen Jahren vor ein so großes Publikum zu stellen und einen Konzertabend derart souverän zu moderieren.

Ebenso durften wir mehreren Mitgliedern zu ihren Auszeichnungen gratulieren: David Obererlacher zum Goldenen Leistungsabzeichen auf dem Schlagwerk, Katharina Pichler erhielt das Leistungsabzeichen in Bronze auf der Oboe, Simon Plautz wurde für 25 Jahre, Peter Ganeider für 15 Jahre Mitgliedschaft in unserer Kapelle geehrt. Unser Kapellmeister Simon Mair erhielt zudem das Verdienstabzeichen in Silber. Allen Geehrten nochmals herzliche Gratulation und vielen Dank für euren Einsatz und eure Motivation.



Frühjahrskonzert.



Bezirksstabführer Josef Tiefnig, Kpm. Simon Mair, Bgm. Stellvertreter Gerald Standteiner, Simon Plautz, Obm. Josef Huber.



Neuer Musikant Patrick Schwarz auf der Posaune.



Fabian Trutschnig ein großes Danke für die Gestaltung der neuen Website.

Seit dem Frühjahrskonzert haben wir außerdem einen neuen Musikanten in unseren Reihen: Patrick Schwarz, seit letztem Jahr eine fixe Aushilfe bei unserer Musikkapelle, spielt ab heuer offiziell in der Nikolsdorfer Tracht auf der Posaune bei uns mit.

Am 30. April stand das traditionelle Konzert beim Maibaum der Sportunion Nikolsdorf auf dem Programm. Nach einem zünftigen Aufmarsch sorgte der anschließende Dämmererschoppen für beste Unterhaltung. Besonders die Solodarbietungen von Andreas Fasching und Pe-

ter Ganeider wurden vom Publikum mit großem Applaus belohnt.

Viel Zeit zum Durchatmen blieb danach nicht. Bereits am 3. Mai begleiteten wir die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten feierlich zur Kirche und widmeten ihnen im Anschluss an den



28. Alpenregionstreffen der Schützen in Innsbruck

Die Fahnenabordnung der Schützenkompanie Nikolsdorf (Bild oben mit Albert Pichler, Thomas Plautz und Karl Plautz) war beim 28. Alpenregionstreffen der Schützen in Innsbruck am 17. Mai 2026 mit vertreten. Das imposante Regionstreffen fand auf dem Bergisel statt, mit anschließendem Marsch durch die Innenstadt bis zum Messegelände, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die gesamte Veranstaltung war sehr gut organisiert und bleibt allen in guter Erinnerung.





Instrumentenvorstellung für die Volksschule Nikolsdorf.

Gottesdienst ein kleines Standkonzert zu Ehren ihres besonderen Tages.

Nach mehreren intensiven Wochenenden folgte eine kurze Verschnaufpause, bevor wir am 30. Mai beim Bezirksfeuerwehrtag in Nikolsdorf mitwirken durften. Gemeinsam mit der Trachtenkapelle Mauthen gestalteten wir diesen gelungenen Festtag musikalisch mit. Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrzeugweihe der Freiwilligen Feuerwehr Nikolsdorf. Im Anschluss begeisterte die Trachtenkapelle Mauthen mit einem stimmungsvollen Konzert. Das geplante Gegenkonzert freut uns bereits jetzt.

Auch rund um Fronleichnam waren wir wieder zahlreich im Einsatz. Nach der feierlichen Prozession nutzten wir das verlängerte Wochenende und spielten am darauffolgenden Tag bei der Maibaumversteigerung in Oberdrauburg auf. Dieser Ausflug war nicht nur musikalisch ein voller Erfolg – auch bei der Verstei-

gerung konnten einige Preise den Weg nach Nikolsdorf finden.

Am 11. Juni waren wir außerdem bei der Instrumentenvorstellung in der Volksschule Nikolsdorf zu Gast. Gemeinsam mit der Musikschule präsentierten wir den Schülerinnen und Schülern unsere Instrumente und gaben einen kleinen Einblick in die Welt der Blasmusik. Wir freuen uns über jedes Kind, das den Weg zur Musik findet, und hoffen auf viele zukünftige Musikantinnen und Musikanten in unseren Reihen.

Wer uns in den kommenden Monaten hören möchte, hat dazu mehrfach Gelegenheit:

- 17. Juli – Helenenkirchtag in Thurn
- 24. Juli – Dämmerchoppen in Ainet
- 23. August – Patrozinium in Nikolsdorf
- 26. August – Hauptplatzkonzert in Lienz
- 28. August – Dämmerchoppen bei der Schützenkompanie

- 8. November – Gedenken der Gefallenen

Diese Termine sowie weitere Einblicke in unsere Musikkapelle sind auf unserer neuen Musikwebsite zu finden. Vielen Dank an unseren fleißigen Musikanten Fabian Trutschnig für die viele Zeit und Mühe, die du in diese Website investierst.

Wir freuen uns auf viele weitere schöne musikalische Begegnungen und bedanken uns herzlich für die Treue unserer Zuhörerinnen und Zuhörer.

*Für die Musikkapelle Nikolsdorf
Elena Lindsberger*



**QR-Code
für
unsere
Website**



drunta&drüba.



Dämmerchoppen Maibaum.



Viertel-Jungschützen- schießen 2026 in Nikolsdorf

Am Samstag, den 11. April 2026, durfte die Schützenkompanie Nikolsdorf das diesjährige Viertel-Jungschützenschießen ausrichten. 94 Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus den Schützenkompanien des Viertels folgten der Einladung und sorgten für einen spannenden und kameradschaftlichen Wettkampf.

Auf unserem Schießstand zeigten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Können und bewiesen einmal mehr, dass die Nachwuchsarbeit in den Schützenkompanien einen hohen Stellenwert besitzt. Neben dem Ehrgeiz standen vor allem die Gemeinschaft und die Pflege der Schützentradition im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Veranstaltung bot den Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Jungschützenbetreuer Thomas Pichler sorgte mit viel Engagement für einen lustigen und kurzweiligen Nachmittag, bei dem Spiel, Spaß und Kameradschaft nicht zu kurz kamen. Für das leibliche Wohl der

jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgte außerdem ein tolles und abwechslungsreiches Buffet für die Kinder, das großen Anklang fand.

Besonders erfreulich verlief die Veranstaltung für uns als Gastgeber. Die Jungmarketenderinnen und Jungschützen der Schützenkompanie Nikolsdorf konnten vor heimischem Publikum ausgezeichnete Leistungen erzielen und sich in den vorderen Rängen behaupten.

Einen besonderen Erfolg feierte Veit Ganeider mit dem Sieg in seiner Klasse und dem besten Tiefschuss des gesamten Wettbewerbs. Mit dieser Spitzenleistung sicherte er sich die begehrte Schützenkette.



Veit Ganeider gewinnt mit dem „schönsten Schuss“ des Turniers die Schützenkette.

Bei den Jungmarketenderinnen erreichte Anna-Sofie Wallner den hervorragenden 2. Platz. Auch in der Mannschaftswertung (Veit Ganeider, Markus Huber, Michael Lindsberger, Lena Wallner) konnte die Schützenkompanie Nikolsdorf überzeugen und erreichte den hervorragenden dritten Platz.

Die Schützenkompanie Nikolsdorf bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, den Betreuerinnen und Betreuern, den Eltern sowie den Sponsoren und Unterstützern für ihren wertvollen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung. Ein besonderer Dank gilt allen, die mit ihren selbstgemachten Köstlichkeiten und ihrem Engagement das tolle Kinderbuffet ermöglicht und damit wesentlich zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben.



1. Platz Jungschützen Leisach, 2. Platz Jungschützen Strassen, 3. Platz Jungschützen Nikolsdorf.



Jungmarketenderinnen & Jungschützen mit Betreuern.

Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf:

Zahlreiche Einsätze und besondere Veranstaltungen

Die vergangenen Wochen und Monate waren für die Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf geprägt von zahlreichen Einsätzen, intensiver Vorbereitung, kameradschaftlichen Aktivitäten und besonderen Veranstaltungen.

Ein besonderer Anlass im Feuerwehrjahr war die Florianifeier am 2. Mai, bei der traditionell die Kameradschaft und die Verbundenheit innerhalb der Feuerwehr im Mittelpunkt standen. Im Rahmen der Feier wurden zahlreiche Ehrungen und Beförderungen durch Kommandant Stefan Suchentrunk durchgeführt.

Hans Mandler wurde zum Hauptlöschmeister und Markus Fasching zum Oberbrandmeister befördert. Auch die Mitglieder der Feuerwehrjugend konnten sich über einen weiteren Erprobungsstreifen freuen und wurden für ihre Leistungen und ihr Engagement ausgezeichnet. Ein besonderer Moment war die Angelobung von Celine Angerer, die anschließend zur Feuerwehrfrau befördert wurde.

Eine besondere Auszeichnung erhielt Johann Korber (Hansauer): Ihm wurde das Ehrenzeichen für 70-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Nikolsdorf verliehen. Mit dieser Ehrung wurde sein jahrzehntelanger Einsatz und seine Treue zur Feuerwehr besonders gewürdigt.

Zahlreiche Einsätze

Auch im Einsatzgeschehen war die Feuerwehr Nikolsdorf wieder mehrfach gefordert. Am 19. März wurde die



V. l.: Kommandant Stefan Suchentrunk, Johann Korber (Hansauer), Markus Fasching, Ferdinand Draxl.

Feuerwehr zu einem Fahrzeugbrand im Bereich Nörsach beim Bahnübergang alarmiert. Ein Fahrzeug war gegen die Ampelanlage gefahren und geriet infolge des Unfalles in Brand. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Nikolsdorf konnten das brennende Fahrzeug rasch unter Kontrolle bringen und erfolgreich löschen. Der Fahrer blieb glücklicherweise unverletzt. Nach den Löscharbeiten wurde die Ein-

satzstelle abgesichert und die notwendigen Aufräumarbeiten durchgeführt.

Ein Schwerpunkt der vergangenen Einsatzzeit lag auf mehreren Waldbrandeinsätzen. Besonders in Erinnerung bleibt dabei das Großereignis im Lesachtal, bei dem unsere Kameradinnen und Kameraden gemeinsam mit zahlreichen weiteren Einsatzkräften die örtlichen Feuerwehren unterstützten und einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der schwierigen Lage leisteten. Der Waldbrand am Zwickenberg konnte durch das rasche und koordinierte Eingreifen der eingesetzten Feuerwehren erfolgreich unter Kontrolle gebracht werden. Insgesamt war die Feuerwehr Nikolsdorf bei vier Waldbränden in Osttirol im Einsatz und konnte dabei wertvolle Unterstützung leisten.

Eine weitere große Herausforderung stellte der Großbrand bei der Firma Winkler dar. Zahlreiche Feuerwehren aus Osttirol und Oberkärnten standen gemeinsam im Einsatz, um die Lage unter Kontrolle zu bringen und größeren Schaden zu verhindern. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller beteiligten Einsatzorganisationen konnte der Einsatz erfolgreich bewältigt werden. Ein

hinten v. l.
Anika Simoner, Sarah Ruggenthaler, Tobias Ruggenthaler, Daniel Meindl, Anna Draxl; vorne
v. l. Laurin Huber, Michael Lindsberger, Gabriel Lindsberger, Niklas Simoner.





Fahrzeugsegnung mit Stefan Suchentrunk und Isa Huber im Hintergrund Christian Kratzer und Niklas Simoner.

Foto: Gregor Themessl

besonderer Dank gilt dabei allen benachbarten Feuerwehren, die mit großem Engagement und kameradschaftlicher Unterstützung zum Einsatzerfolg beigetragen haben.

Feuerwehrjugend

Auch die Feuerwehrjugend war in den vergangenen Monaten sehr aktiv und stellte ihr Wissen und Können eindrucksvoll unter Beweis. Am 28. März fand der Wissenstest der Feuerwehrjugend in Going statt. Von der Feuerwehr Nikolsdorf traten insgesamt sechs Jugendliche an und konnten ihre Abzeichen erfolgreich erwerben. Das Abzeichen in Bronze erhielten Luis Brandstätter, Elias Kratzer, Gabriel Linder und Marcel Plautz. Emanuel Rainer konnte das Abzeichen in Silber erreichen. Eine besondere Leistung zeigte Daniel Ruggenthaler beim Wissenstest in Gold: Er absolvierte die Prüfung fehlerfrei und erreichte die volle Punktezahl. Wir gratulieren allen Teilnehmern herzlich zu ihren Erfolgen.

Neben den zahlreichen Einsätzen wurde auch die Ausbildung und Vorbereitung auf Bewerbe weiter vorangetrieben. Unsere Bewerbungsgruppe nahm erfolgreich am Probewettbewerb in St. Johann im Walde teil, der als wichtige Vorbereitung für den Landesbewerb diente. Beim Landesbewerb am 13. Juni in Zams konnte unsere Gruppe schließlich mit einer hervorragenden Leistung das bronzenes Leistungsabzeichen erfolgreich erwerben.

Bezirksfeuerwehrtag

Ein besonderer Höhepunkt für unsere Feuerwehr und die gesamte Gemeinde

war der 133. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirksfeuerwehrverbandes Lienz, der am Samstag, dem 30. Mai 2026, in Nikolsdorf abgehalten wurde. Zahlreiche Fahnenabordnungen, Delegierte und Ehrengäste aus Osttirol, Nordtirol, Kärnten und Südtirol nahmen an dieser besonderen Veranstaltung teil. Auch Landeshauptmann Anton Mattle konnte begrüßt werden und unterstrich mit seiner Anwesenheit die Bedeutung und Wertschätzung des Feuerwehrwesens.

Nach dem Aufmarsch der Abordnungen, der musikalisch von den Musikkapellen Nikolsdorf und Mauthen sowie der Schützenkompanie Nikolsdorf begleitet wurde, fand am Kirchplatz eine Andacht mit Vikar Josef Mair statt. Im Mittelpunkt stand die feierliche Segnung des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges mit Allrad (MTFA) der Feuerwehr Nikolsdorf. Die Segnung erfolgte durch Vikar Josef Mair gemeinsam mit der Fahrzeugpatin Isa Huber. Im Anschluss wurde die Tagung zum 133. Bezirksfeuerwehrtag im Kultursaal Nikolsdorf abgehalten. Neben den Berichten des Bezirksfeuerwehrkommandos wurde auf ein herausforderndes Einsatzjahr zurückgeblickt.

Die Feuerwehren des Bezirkes Lienz wurden im vergangenen Jahr zu zahlreichen Brandeinsätzen und technischen Einsätzen alarmiert. Besonders hervorgehoben wurden unter anderem der Großbrand beim Abfallwirtschaftszentrum Nußdorf-Debant sowie weitere Großbrände in Sillian und am Zettersfeld. Auch im Bereich Ausbildung konn-

te eine beeindruckende Bilanz gezogen werden: Rund 1.000 Lehrgänge wurden im vergangenen Jahr an der Landesfeuerwehrschule absolviert.

Im Rahmen des Bezirksfeuerwehrtages standen auch Ehrungen und Beförderungen auf dem Programm. Zudem wurde der langjährige Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner, der nach 13 Jahren Tätigkeit seine Funktion übergab, verabschiedet. Gleichzeitig wurde Florian Golmayer von der Feuerwehr Strassen einstimmig zum neuen Bezirksschriftführer gewählt. Neuer Bezirksfeuerwehrinspektor seit 1. Juli 2026 ist Ing. David Walder von der Feuerwehr Anras.

Für die Feuerwehr Nikolsdorf war dieser Bezirksfeuerwehrtag ein besonderes Ereignis und eine große Ehre, Gastgeber dieser wichtigen Veranstaltung sein zu dürfen. Die Feierlichkeiten fanden auf dem Vorplatz des Kultursaaes bei bester Verpflegung durch unsere Feuerwehr einen gelungenen Ausklang und dauerten bis in die Nachtstunden.

Nach vielen Jahren treuer Dienste wurde auch das bisherige Mannschaftstransportfahrzeug würdig verabschiedet. Am Freitag, dem 5. Juni, wurde das alte MTF von einer Bergrettungsorganisation aus Rumänien übernommen. Dort wird das Fahrzeug künftig weiterhin wertvolle Dienste leisten und Menschen unterstützen.

Die Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf bedankt sich bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihren unermüdlichen Einsatz, bei allen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung sowie bei der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir suchen Verstärkung!

Die Feuerwehr Nikolsdorf freut sich jederzeit über engagierte Menschen, die Teil unserer Gemeinschaft werden möchten. Ab dem 12. Lebensjahr ist ein Beitritt zur Jugendfeuerwehr möglich, ab dem 16. Lebensjahr zur Aktivmannschaft. Bei Interesse kannst du dich gerne bei einem Mitglied der Feuerwehr melden. Weitere Informationen findest du auf der Homepage der Feuerwehr Nikolsdorf oder über den bereitgestellten QR-Code.





Auf Besuch im Heizhaus der Eisenbahnfreunde. V. l.: Frieda, Maria, Martha, Burgi, Margit, Marianne, Annelies, Monika, Erhard, Maria, Regina, Elfi, Gretl, für das KBW Nikolsdorf: Barbara, Loise.

SelbA verabschiedet sich in die Sommerpause

Bevor wir uns in die wohlverdiente SelbA-Sommerpause verabschieden, möchten wir auf die vergangenen Monate zurückblicken.

Ende Jänner starteten wieder unsere SelbA-Einheiten. Wie gewohnt durften wir gemeinsam viele interessante und abwechslungsreiche Stunden verbringen. Neben aktivem Gedächtnistraining in einer motivierten und fröhlichen

Gruppe kamen auch Geselligkeit und Gemeinschaft nicht zu kurz.

In unseren Einheiten beschäftigten wir uns mit unterschiedlichen Themen wie dem Neuen Jahr, der Faschingszeit, dem Kreislauf des Wassers, dem Frühling, den

Ländern der Europäischen Union und auch persönliche Feste wurden gefeiert. Dabei wurde nicht nur das Gedächtnis trainiert, sondern auch viel Neues entdeckt, erinnert und miteinander ausgetauscht.

Ein besonderer Höhepunkt war unser gemeinsamer Abschlussausflug in das Eisenbahnmuseum in Lienz. Dort erhielten wir eine interessante und informative Führung, die bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern großen Anklang fand. Anschließend ließen wir den gelungenen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in der Dorfstube Tristach gemütlich ausklingen.

Unsere SelbA-Einheiten sind weit mehr als nur Gedächtnistraining. Sie bieten die Möglichkeit, gemeinsam aktiv zu bleiben, Neues zu entdecken, Erfahrungen auszutauschen und viele schöne Stunden miteinander zu verbringen. Das Miteinander, die Gespräche und das gemeinsame Lachen machen jede Einheit zu etwas Besonderem. Nun freuen wir uns auf eine erholsame Sommerzeit mit vielen schönen Momenten und Begegnungen. Im Herbst starten wir wieder mit frischer Energie und neuen Themen.

Abschließend möchten wir uns bei der Gemeinde Nikolsdorf herzlich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten bedanken. Dadurch haben wir die Möglichkeit, unsere SelbA-Treffen in einem angenehmen Rahmen abzuhalten und Gemeinschaft zu erleben.

Selbstverständlich haben wir wieder ein Rätsel vorbereitet. Bei den unten angeführten Wörtern sind die Buchstaben durcheinandergeraten. Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und finden Sie heraus, um welche unbezahlbaren Geschenke es sich handelt.

fdeerin

neutreraav

eielb

etzi

ztlreona

ncagtuh

ludegd

atabdkkeinr

erufed

**Kultur-
referent**
**Karl
Winkler**


Ein Sommer wie damals mit einem Waldschwimmbad, lebendigen Gasthäusern im Dorf und vielen Touristen und einheimischen Gästen.

Zeiten ändern sich, Menschen ändern sich, das Leben ist hektischer geworden.

Trotzdem halten wir an unseren Traditionen fest, denn sie tragen unser kulturelles Leben.

Ich wünsche euch einen schönen Sommer, vielleicht wie damals.

Euer Kulturreferent Charly Winkler



Passionssingen in Debant.

Bergelerchor Nikolsdorf:

Mit Gesang durchs Kirchenjahr



Gruppe Bergelerchor: Gerti und Hans Lindsberger, Michael Eder und Josef Plautz

Die Fastenzeit nutzt der Bergelerchor gerne für intensive Probenarbeit.

Dieses Jahr vor allem für die Lieder beim schon traditionellen Passionssingen in der Pfarrkirche Debant. Dabei konnte der Chor besonders mit seinem neu eingelernten Passionslied „In der ganzen Stadt, da brennet kein Licht“ Aufmerksamkeit und Lob ernten. Nachstehend der tiefsinnige Text dieses Karfreitagsliedes. Danke an Chorleiter Siegi für sein Engagement!

Weiterführend im Kirchenjahr erklärte sich unser Chor bereit, den Festgottesdienst zu Pfingsten mit Unterstützung

von Organist Peter Mair zu gestalten. Vikar Josef Mair zeigt sich sehr erfreut und voller Lob über die Ausführung der Messgesänge der allseits bekannten „Katschtaler Messe“.

Gerne nehmen Mitglieder des Vereines „Bergelerchor Nikolsdorf“ an den Veranstaltungen der örtlichen Vereine teil.

Auch beim Zimmengewehrschießen der Schützenkompanie konnte eine Gruppe gestellt werden. Fazit: „Singen könn ma besser als Schießen“.

Wir Sänger vom Bergelerchor wünschen euch allen einen erholsamen Sommer und freuen uns über euer Interesse bei unseren Auftritten im Herbst.

Für den Bergelerchor:
Obmann Michael Eder



IN DER GANZEN STADT, DA BRENNET KEIN LICHT

In der ganzen Stadt, da brennet kein Licht,
nur in Zimmermannshause,
da brennet ein Licht.

Wo sie dem Herrn Jesus das Kreuz
zimmern sein,
da ertönt vom Himmel
ein Stimmlein fein.

Zimmert nicht, zimmert nicht,
das Kreuze so schwarz,
der Herr Jesus der ist noch so jung an Jahr!

In der ganzen Stadt, da brennet kein Licht,
nur im Schmied seinem Hause
da brennet ein Licht.

Wo sie dem Herrn Jesus
die Nägel schmieden tun,
wann seine Hände am Kreuzbalken ruhn.
Schmiedet nicht, schmiedet
nicht die Nägel so lang,
dem Herrn Jesus sein'
Händlein nach dir verlangn!

In der ganzen Stadt, da brennet kein Licht,
nur im Binder sein Hause
da brennet ein Licht.

Wo sie dem Herrn Jesus
sein Kron' binden tun,
da hört man vom Himmel
einer Stimme Ruf.

Bindet nicht bindet nicht dir Krone so fest,
dem Herrn Jesus das Blut
aus der Stirn ihr presst!
Löschet aus löscher aus
das brennende Licht,
o verschonet Jesus, verfolget ihn nicht!



Die Sänger vom Bergelerchor mit Vikar Josef und dessen Bruder Organist Peter Mair im Wirkungskreis des Hl. Geistes.

UNSERE TERMINE:

Kranzlsingen Herbstfest

Nußdorf 12.09.2026

Stimmen & Saiten im Dorf

Nikolsdorf 19.09.2026

Messgestaltung zu Allerheiligen

Nikolsdorf 01.11.2026



Kornkasten am Trutschnighof

Der Kornkasten wurde im Jahr 1691 von Paul Drutschnig errichtet. Alois Trutschnig erneuerte Anfang der 1940er-Jahre das Dach. Bis 1960 wurde darin Getreide gelagert. Danach ist er als Hennenstall umfunktioniert worden. Dazu wurden an der Südseite größere Fenster angebracht.

Die Außenstiege musste der Straße weichen. Auch das Vordach wurde verkürzt. Unterhalb des Kornkastens gibt es einen Keller. Der wurde als Obstlager verwendet.

Auch die Technik ist an diesem Kornkasten nicht vorbei gegangen. An der Südseite sind Solarzellen angebracht.

Vor einigen Jahren erlitt er durch ein Unwetter großen Schaden und musste abgetragen werden.

Getreidemühlen in alter Zeit (Teil II)

Die Lengberger Mühlen standen entlang des Korberbaches. Bis in die erste Hälfte der 1960er-Jahre wurde dort teilweise noch Korn gemahlen.

Die Vermurungen in den Jahren 1965 und 1966 haben große Schäden angerichtet, sodass sie aufgegeben wurden.

Mit der Verfügbarkeit von elektrischem Strom stellten die Bauern schon vorher teilweise auf Hausmühlen um, was eine große Arbeitserleichterung bedeutete.

Die Lindsberger und Michelsberger Bauern hatten ihre Mühlen am Zappernitzbach. Zum Teil weit ab von den Hofstellen und in den unwegsamen tiefen Bachgräben schwer erreichbar, wo kein Karrenweg hinführte, musste das Korn auf dem Rücken getragen werden.

Die Bauern vom oberen Michelsberg, Hanser und Baierle, hatten ihre gemeinsame Mühle im Gantschenbachgraben. Wenn die Bäche zu wenig Wasser führten und im Winter bei Schnee und Eis konnte man nicht mahlen.

Da die Mühlen meistens gemeinschaftlich genützt wurden, musste die Zeit zum Mahlen abgesprochen werden, damit jede Familie einen Vorrat an Brotmehl und Futtermitteln anlegen konnte.

Bei Missernten, wenn das Getreide nicht gut reifen konnte, gab es zu wenig Mehl zum Kochen und Brot Backen.



Das Chronikteam

Wir sind für euch da!

Donnerstag, von 16 bis 18 Uhr
im Chronikraum Nikolsdorf
E-Mail: chronik@nikolsdorf.at



Die Leckgundel mit der Korn zu den Mühlen getragen wurde.



Am Standort der Korber Mühle in Lengberg am Korberbach steht heute ein neuerbautes Gartenhaus. Daneben das alte Feuerwehrrüttl.



Christian Kirchstätter und Franz Josef Lindsberger auf dem restlichen Mauerwerk der Schmid-Roda-Mühle in Lengberg (aus dem Jahr 1864). Die Aufnahme stammt aus dem Frühjahr 1984. An dieser Stelle beim Korber-(Trattenberg-) Bach entstand das Ausschotterungsbecken (Wildbachverbauung).

Ein Göpel ist eine Kraftmaschine, die durch Muskel-, Wasser-, Wind- oder Dampfkraft angetrieben wird. Das Göpelwerk besteht mindestens aus einer meist senkrechten Antriebswelle und einem einfachen Getriebe mit einer Abtriebswelle. Der wassergetriebene Göpel war zwischen ca. 1850 und 1930 die erste echte Mechanisierung auf Bauernhöfen. Typische Einsatzgebiete waren der Antrieb von Dreschmaschinen, Kornmühlen, Häckselmaschinen oder Wasserpumpen.

Mahlen ist eine Kunst, die viel Wissen, Erfahrung, Kraft und Sorgfalt erfordert. Bis das fertige Brot duftend aus dem Ofen kommt, sind noch viele Arbeitsschritte nötig.

Mit Dankbarkeit segnet die Mutter das Brot vor dem Anschnitt mit dem Kreuzzeichen. Um die Getreidevorräte sicher aufzubewahren, errichteten manche Bauern einen sogenannten Kornkasten.

Mitte der 1980er-Jahre wurde die

Rader-Schuster bzw. Schneider Mühle in Lengberg abgetragen. Diese stand am Korberbach auf der Höhe des heutigen Ausschotterungsbeckens der Wildbach- und Lawinenverbauung.

Unsere Recherchen der Mühlen beziehen sich auf das Franziszeische Kataster 1859 entlang des Grasegger Bachs, Korber (Trattenberg) Baches, Zappernitzbaches und Gantschenbaches. Auch nach 1859 wurden noch Mühlen gebaut.

Nikolsdorf wird heute im Volksmund die „Kornkammer Osttirols“ genannt. Die nächstgelegene Möglichkeit um das Korn zu mahlen, befindet sich heute in Dölsach bei der Familie Pondorfer. In vielen Geschäften und Hofläden in Osttirol wird regionales, gemahlenes Korn (Roggen, Weizen, Dinkel, Mais, Dinkelgries etc.) angeboten. „Das“ Tiroler Mehl (Rauchmehl) der Gebrüder Rauch kam erst nach der Eröffnung der Felbertauernstraße Ende der 1960er-Jahre nach Osttirol.

In der nächsten Ausgabe werden noch die Mühlen in Nörsach vorgestellt.

Aus einem Protokoll aus dem Jahre 1873 an die Gemeindevorstellung in Lengberg ist folgendes ersichtlich:

Da nach dem Protokolle vom 26. Juni 1873 die Anrainer resp. Gutsbesitzer gegen die Errichtung einer Brettersäge am Trattenberger-Bache, von der Stelle, wo früher die Hausmühle des Sebastian Straganz bestanden hat, nichts einwenden, so erteile ich den Gutsbesitzern der Fraktion

Trattenberg in der Voraussetzung, daß auch die Gemeindevorstellung nichts einzuwenden findet, mit Berufung auf die §§ 16, 17, 85 u. 86 des Wassergesetzes vom 28. August 1870 die Bewilligung, eine Brettersäge nach dem vorgelegten Plane zu erbauen u. mittels Wasserkraft in Betrieb zu setzen, unter der Bedingung, daß der Bau durch eine unterhalb angebrachte Stützmauer gehörig befestigt, die aus einem hölzernen Rinnwerke herzustellende bei 50 Klafter lange Wasser-

leitung fortwährend im guten Stande eingehalten und das Abziehen des Rinnenwerkes zunächst der Einkehr am Bache nach Ablauf der Betriebszeit im Frühjahr jedesmal pünktlich besorgt wird.

Sollten die Trattenberger binnen Jahresfrist nach Erhalt dieser Bewilligung dieses Werk nicht in Betrieb gesetzt haben, so erlischt die Genehmigung nach § 41 des Gew. Gesetzes.

Hievon sind die Bewerber zu verständigen.

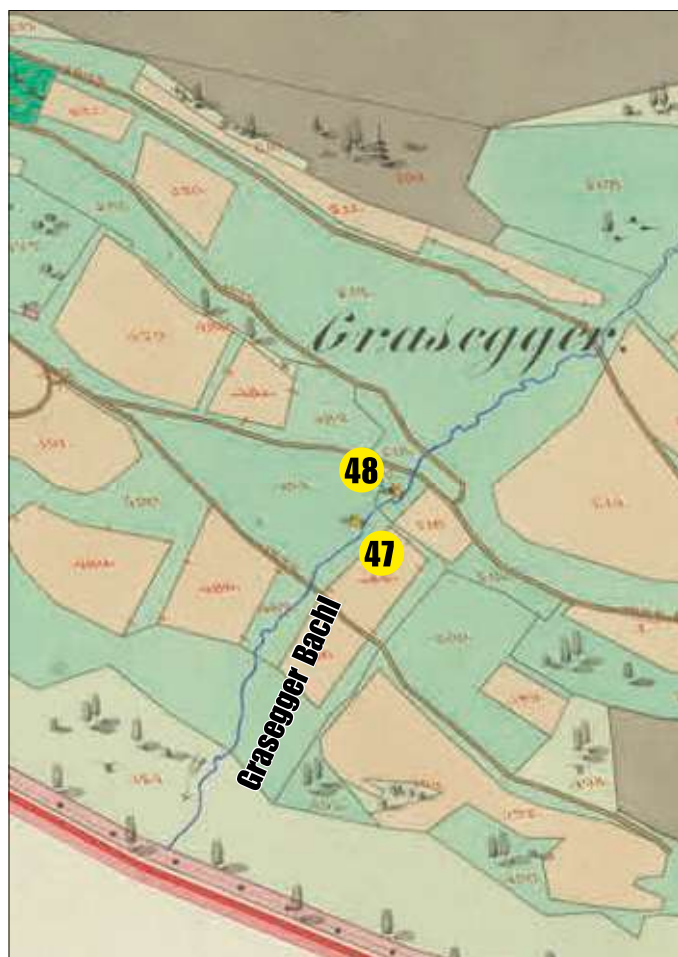
Das Amras Futterhäusl und Mühlen

Zum Amras Hof der Familie Tschapeller am Trattenberg gehörte auch das Amras Futterhäusl etwa in der Mitte des Amrasbichls nahe dem Eggerbach.

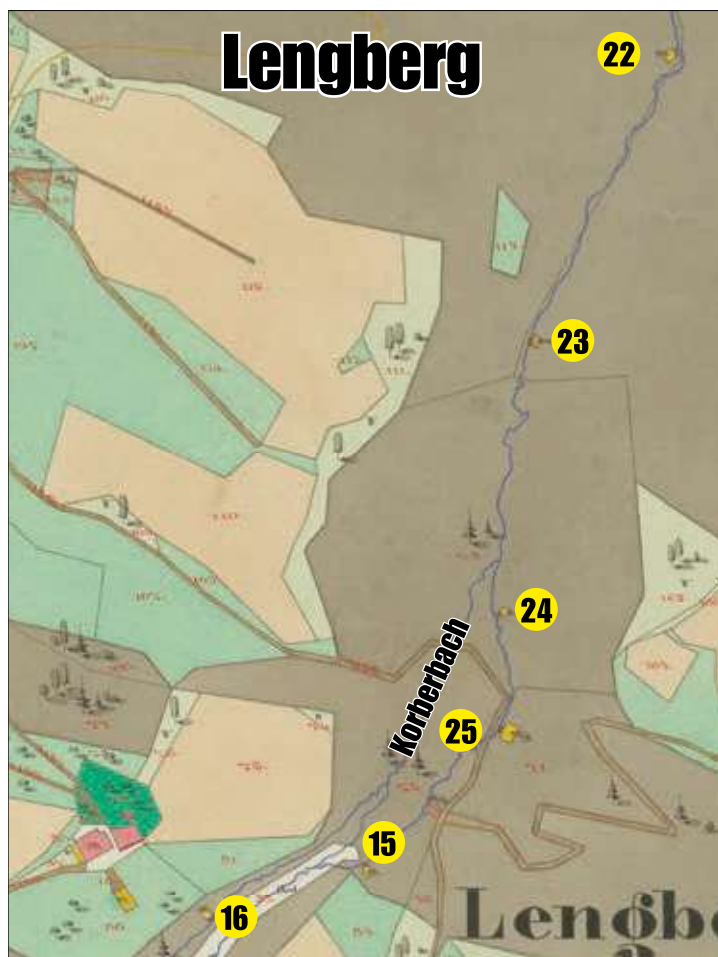
Nach mündlicher Überlieferung hat es in diesem Futterhäusl bereits technische Hilfsmittel (wassergetriebener Göpel) zum Drusch gegeben. Beim Abtragen bezeichneter Nebenhofstelle in den 1890er-Jahren wurden zwischen den Balken Roggen- und Gerstkörner und Ähren gefunden.

Am besagten Eggerbachl, dessen Quelle ca. 100 m nördlich hinter dem ehemaligen Eggerhof ist und heute auch Wasserversorger des Weilers Lindsberg sowie des Trutschnighofes ist, sind zur Besiedlungszeit (17. Jhdt.) des Trattenberges drei Mühlen betrieben worden. Alle waren nahe an den Hofstellen, was im Allgemeinen nicht selbstverständlich war. Der Weiler Trattenberg galt seinerzeit als Kornkammer weitem.

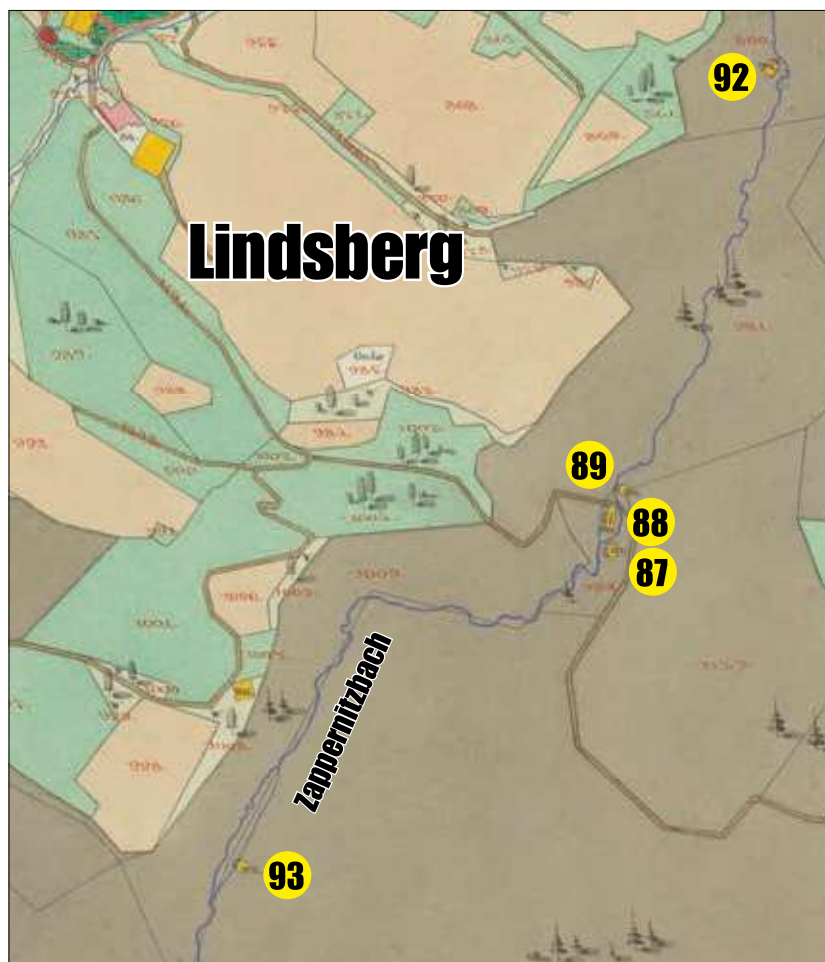
Auch ein Sägewerk am Gipperbach haben die Trattenberger für den Haus- und Hofbedarf an Schnittholz gehabt. Allerdings war die Schüttung der innerörtlichen Wassergerinne für den Betrieb der Säge zu gering, sodass diese in der Nähe des Trattenberger Baches erbaut wurde. Der Zufahrtsweg verlief am unteren Rand der „Egger Dirlitze“ und war erstaunlich eben, also ohne gravierende Steigungen angelegt. Mauerreste der Säge gibt es auch noch. *aus Spurensuche, 2001*



Lengberg – Grasegger Bachl.



Lengberg – Mühlen am Korberbach.



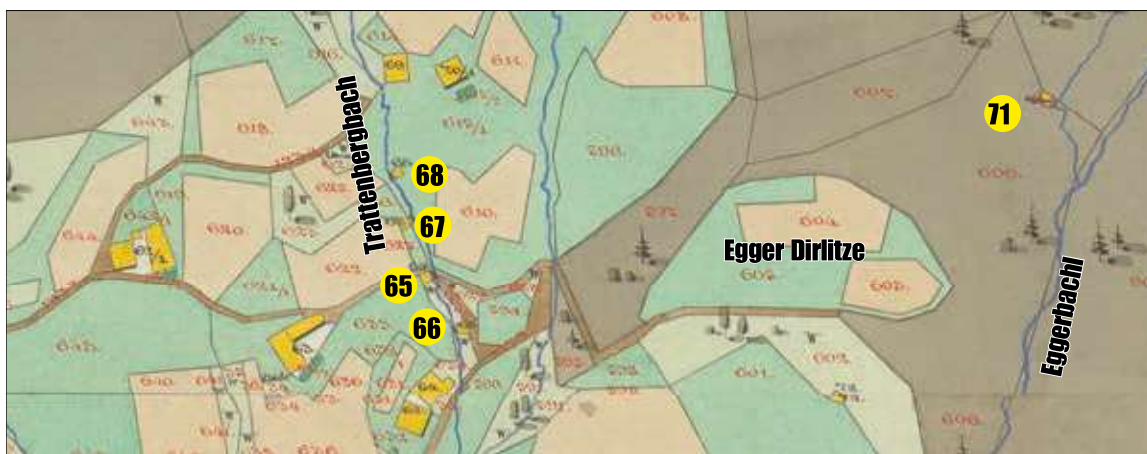
Lindsberg – Mühlen am Zappernitzbach.



Michelsberg – Mühle am Leithenbach.



Mühlen in Leng-
berg lt. Franzis-
zeischen Kataster
1859 entlang des
Graseggerbachs,
Trattenberg-/
Korberbachs,
Leithenbach,
Eggerbach
Zappernitzbachs
und des
Gantschenbaches
(19 Mahlmühlen
und 1 Sägemühle)



Trattenberg – Mühlen am Trattenbergbach und Eggerbachl.



Michelsberg – Mühle am Gantschenbach.

Nummer	Nachname	Vorname	vulgo	Wohnort	Adresse	Cultur-Gattung	Klafter	Anmerkung
15	Gatterer	Anna	Lex	Lengberg 3	Bäuerin	Mahlmühle	8	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
15	Steiner	Josef	Schloß	Lengberg 1	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
15	Straganz	Josef	Hintergrasegger	Lengberg 12	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
16	Korber	Johann	Korber	Lengberg 10	Bauer	Mahlmühle	8	
22	Libiseller	Andreas	Etzlsberger	Lengberg 14	Bauer	Mahlmühle	10	
23	Trutschnig	Krisant	Trutschnig	Lengberg 15	Bauer	Mahlmühle	6	
24	Rasnitzer	Peter		Lengberg 5 (Schuster, Mauthaus)	Bauer	Mahlmühle	5	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
24	Weis	Alois	Rader	Lengberg 4	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
24	Unterschwaiger	Josef		Lengberg 9 (Schneider)	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
25	Reiner	Franz	Götzenhof	Lengberg 7	Bauer	Mahlmühle	22	gemeinschaftlich zu 2/3 Antheil
25	Dirnhammer	Johann	Mair	Lengberg 2	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu 1/3 Antheil
47	Lindsberger	Eva	Vordergrasegger	Lengberg/Grase	Bäuerin	Mühle	6	
48	Winkler	Sebastian	Aichholzer	Lengberg/Grase	Bauer	Mühle	6	
65	Fasching	Martin	Kristler	Lengberg/Trattenberg	Bauer	Mahlmühle	6	
66	Aichholzer	Stefan	Freiman	Lengberg/Trattenberg	Bauer	Mahlmühle	7	
67	Eder	Michael	Golger	Lengberg/Trattenberg	Bauer	Mahlmühle	6	
68	Sporrer	Jakob	Egger	Lengberg/Trattenberg	Bauer	Mahlmühle	5	
71	Straganz	Sebastian	Opperer	Lengberg/Trattenberg	Bauer	Mahlmühle	8	gemeinschaftlich zu 5/6 Antheil
71	Gatterer	Vinzenz	Fürst	Lengberg/Trattenberg	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu 1/6 Antheil
87	Kollnig	Josef	Nibitzer	Lengberg/Michelsberg 2	Bauer	Mahlmühle	9	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
87	Lindsberger	Andreas	Lubnig	Lengberg/Lindsberg 2	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
88	Lindsberger	Andreas	Lubnig	Lengberg/Lindsberg 2	Bauer	Sägemühle	14	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
88	Mair	Sebastian	Mair	Lengberg/Lindsberg 1	Bauer	Sägemühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
89	Mair	Sebastian	Mair	Lengberg/Lindsberg 1	Bauer	Mahlmühle	6	
92	Hanser	Maria	Geiler	Lengberg/Lindsberg 4	Bäuerin	Mahlmühle	11	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
92	Lindsberger	Johann	Amerle	Lengberg/Lindsberg 3	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
93	Waldnig	Michael	Gonnig	Lengberg/Michelsberg 1	Bauer	Mahlmühle	8	
100	Hanser	Johann	Hanser	Lengberg/Michelsberg 4	Bauer	Mahlmühle	11	
108	Hanser	Johann	Hanser	Lengberg/Michelsberg 4	Bauer	Mahlmühle	7	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
108	Kloker	Jakob	Bairl	Lengberg/Michelsberg 3	Bauer	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen



Die Rauchmühle in Innsbruck.

Die Geschichte der Rauchmühle

Die Rauchmühle ist die größte Mühle Tirols und nimmt eine identitätsstiftende Rolle im Land ein. Nachfolgend der sehr interessante Bericht über deren Entwicklung (sehr lesenswert in der Original-Fassung):

Sie blickt auf eine sehr lange Geschichte zurück, geprägt durch den umsichtigen Weitblick der Generationen, in welcher immer wichtigstes Ziel die Produktion von hochwertigem Mehl war – die wichtigste Zutat beim Kochen und Backen.

Es begann im Jahre 1809 ...

Im Jahr 1809 versuchten die Tiroler, die bayerischen und französischen Besatzer aus dem Land zu vertreiben. Franz Rauch aus Kaunerberg, der Vater des Firmengründers, war unter der Schar Tiroler Bauern, die bei Pontlatz einen verwegenen Überfall auf die durchziehenden feindlichen Truppen unternahmen. Er fiel im Kampf und hinterließ eine kinderreiche Familie. Der älteste Sohn, Anton, verließ das Tiroler Oberland, um Arbeit zu suchen.

1831

Nach langer Wanderschaft fand er Anstellung in der Kindlmühle in Mühlau bei Innsbruck. Die Inhaber des Betriebes hatten keine Nachfolger und verkauften dem jungen Müller den Betrieb gegen Leibrente. Die Mühle am Bach in der Nähe der Kirche heißt seit dem Gründungsjahr 1831 „Rauchmühle“. Unter dem neuen Besitzer wuchs und gedieh der



Betrieb. Die Wasserkraft des Mühlrades setzte der Leistung die Grenze.

1888

Der Sohn des Gründers, Leopold Rauch, war von der modernen Technik begeistert. 1888 ließ er mehrere hundert Meter von der Mühle entfernt ein Kraftwerk errichten, das den Betrieb mit Strom versorgte. So entstand die erste elektrische Kraftübertragung in Tirol.

1896

Nach einem verheerenden Brand 1896 wurde die Mühle als moderner Industriebetrieb wieder aufgebaut. Die vorhandene Stromversorgung ermöglichte eine Ausweitung der Produktion. Nicht mehr

die Energie, sondern der Transport des Getreides von der Eisenbahn zur Mühle war jetzt der Engpass. Transportmittel war nämlich der Ochsenkarren.

1900

Wieder war es Leopold Rauch, der eine moderne Lösung fand. Zwischen der mit Dampflokomotiven betriebenen Hauptbahnlinie und der Rauchmühle wurde eine 1,2 km lange elektrische Lokalbahn gebaut. Es war dies die erste elektrische Eisenbahn Tirols. Für ihren Betrieb war die Errichtung eines zweiten E-Werks notwendig. Technisch auf dem letzten Stand war die Mühle immer ein Vorzeigebetrieb. Der Ausdruck „Kunstmühle“ stammt aus dieser Zeit und drückte aus, dass man maschinell modern eingerichtet war.

1914

Kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges erlitt das Unternehmen durch den Einsturz der Mühle am 28. August 1914 einen schweren Schlag. Der Mühlbach hatte die Fundamente unterwaschen. Dieses Ereignis hatte sich durch Knistern im Gebäude und den Einsturz des nahegelegenen Kraftwerks angekündigt. So war es einem Fotografen möglich, spektakuläre Aufnahmen von der Katastrophe zu machen. Mühle und Kraftwerk wurden





größer und moderner wieder aufgebaut. Neben der sehenswerten Maschinerie beherbergt das ehemalige Kraftwerk die Schausammlung der Rauchmühle.

Die E-Werke wurden zwischenzeitlich stillgelegt, die Wasserrechte gemeinsam mit anderen Kraftwerken an eine neue Gesellschaft übertragen worden. An diesem neuen Kraftwerk ist man mit 38 % beteiligt, es heißt Naturstrom Mühlau GmbH.

1919

Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte große Not. Aus Mangel an Getreide mussten Kastanien vermahlen werden, wofür die Mühlenmaschinen nicht geeignet waren. Sie fingen Feuer und am 28. August 1919 brannte die gesamte Einrichtung, weitgehend aus Holz, bis auf die Grundmauern nieder.

1923

Die drei Söhne des Leopold standen vor einer schweren Aufgabe. Trotz Not und Inflation entschlossen sie sich, einen Neubau in günstiger Verkehrslage an der Eisenbahn zu errichten. Vier Jahre lang wurde mit einer Notmühle gearbeitet. 1923 ging der Neubau an der Hallerstraße in Betrieb. Die Gebäude gelten heute als bemerkenswertes Beispiel für die Industriearchitektur der Zwischenkriegszeit. 1927 wurde dann der dringend benötigte Getreidesilo, der jetzt noch das Aussehen der Mühle prägt, errichtet.

1930

Anfang der 1930er-Jahre geriet die in Salzburg ansässige Fisslthaler-Mühle in große Zahlungsschwierigkeiten und ging schließlich in Konkurs. Leopold Rauch junior kaufte den Betrieb aus der Konkursmasse und sanierte ihn. Er



und seine Nachkommen führten den als „Rauchmühle Salzburg“ bekannten Betrieb unter der Firmenbezeichnung „Leopold Rauch und Söhne“ unabhängig vom Innsbrucker Stammbetrieb weiter. Erst 1997 sollten die beiden Rauchmühlen Salzburg und Innsbruck wieder unter gemeinsame Führung kommen.

1938

Anton Rauch, gleichnamiger Enkel des Firmengründers, war letzter Bürgermeister der Gemeinde Mühlau. An ihn erinnert heute noch die Anton-Rauch-Straße. Durch Eingemeindung wurde Mühlau 1938, im Todesjahr von Anton, Stadtteil von Innsbruck.

1945

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges gab es nur noch wenige Mühlen in Tirol. Die Rauchmühle war für die Lebensmittelversorgung im Land von großer Bedeutung. Um im Falle eines Bombentreffers weiter produzieren zu können, wurde in Kirchbichl bei Wörgl eine Ausweichmühle errichtet. Sie wurde nie gebraucht, denn der Betrieb in Innsbruck ist von den Bomben verschont geblieben. Bei Kriegsende war die Lebensmittelversorgung Tirols schlecht. Die Vorräte waren aufgebraucht, das Land durch Grenzen abgesperrt, die Eisenbahn zerstört. Eine

in Kirchbichl angelegte Notreserve an Getreide ermöglichte es, die Tiroler Bevölkerung mit Mehl zu versorgen. Für diese Leistung ehrte das Land Tirol den damaligen Geschäftsführer DI Robert Rauch mit dem Goldenen Ehrenzeichen.

1960

Als Nebenprodukte der Mehlerzeugung fallen Kleie und Futtermehl an, wertvolle Bestandteile der Nutztierernährung. Dieser Bereich wurde stetig ausgebaut und 1960 ein Mischfutterwerk an der Innsbrucker Straße in Hall geschaffen.

1974

1974 entstand ein neuer Getreidesilo in Innsbruck mit einem Fassungsvermögen von 10.000 Tonnen. Umfangreiche Investitionen in den folgenden Jahren stellten sicher, dass Mühle und Futterwerk stets dem neuesten Stand der Technik entsprachen und heute als moderne Musterbetriebe geführt werden können.

1985

Die jahrzehntelange Abschottung des österreichischen Agrarmarktes und damit auch der Mühlen vom Ausland führte zu einer nicht marktkonformen Struktur der Mühlenwirtschaft. Die plötzliche Öffnung der Märkte am 1.1.1995 konfrontierte die Mühlenwirtschaft Österreichs mit großen Herausforderungen.

1997

Die 1997 erfolgte Fusion der Rauchmühlen Salzburg und Innsbruck hat neue Dimensionen eröffnet und die Marktposition von Rauchmehl wesentlich verstärkt. Die Rauchmühle ist heute mit großem Abstand Marktführer in Westösterreich.

2017

In einzigartiger Weise vereint die Rauchmühle Tradition und Innovation.


Theaterverein Nikolsdorf:

Theater Osttirol 2030: Gemeinsam Zukunft bewegen

Am Samstag, den 14. März 2026, fand im Kutursaal Nikolsdorf – organisiert vom Bewegungsraum Osttirol „next generation“ – ein generationsübergreifender Theaterworkshop unter dem Titel „Theater Osttirol 2030: Gemeinsam Zukunft bewegen“ statt. Von 9 bis 17 Uhr arbeiteten rund 30 TeilnehmerInnen,

wobei auch neun Mitglieder unseres Theatervereins teilnahmen, gemeinsam an kreativen Zukunftsbildern für Osttirol.

Geleitet wurde der Workshop vom erfahrenen Theaterpädagogen Armin Staffler, der die TeilnehmerInnen mit viel Engagement und kreativen Methoden durch den Tag führte. Menschen unter-

schiedlicher Altersgruppen kamen zusammen, um ihre Gedanken, Wünsche und Visionen für die Zukunft Osttirols in Theaterszenen umzusetzen.

Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Wie soll Osttirol im Jahr 2030 aussehen? Welche Herausforderungen und Chancen erwarten kommende Generationen? Und wie kann Theater dazu beitragen, gesellschaftliche Entwicklungen sichtbar zu machen?

In Kleingruppen entstanden lebendige Szenen, die Themen wie Gemeinschaft, Nachhaltigkeit, Zusammenhalt, Kultur und das Leben im ländlichen Raum behandelten. Durch Improvisation, Austausch und gemeinsames Spiel entwickelten die TeilnehmerInnen kreative Perspektiven und eindrucksvolle Darstellungen möglicher Zukunftsszenarien.

Auch abseits der Theaterarbeit war für eine angenehme Atmosphäre gesorgt: Während der Pausen wurden die TeilnehmerInnen vom Team des Bewegungsraums Osttirol hervorragend gepflegt. Die gemeinsame Zeit bot viele Gelegenheiten für Begegnung, Gespräche und generationenübergreifenden Austausch.



Im Anschluss an die letzte Aufführung des diesjährigen Stückes am Palmsonntag, 29. März 2026, fand die Jahreshauptversammlung des Theatervereins Nikolsdorf statt. Nach 21 Jahren traten Obfrau Marianne Mair und Kassier Robert Fasching zurück. Neuer Obmann wurde Gregor Themessl, Kassier ist nunmehr Georg Obkircher. Marianne Mair ist aber weiterhin noch im Theatervorstand als Obmann-Stellvertreterin. Der restliche Vorstand blieb unverändert. Im Bild der neue Vorstand. V. l.: Spielleiter Sigmund Huber, Kassier Georg Obkircher, Obmann Gregor Themessl, Spielleiter-Stv. Franziska Astner, Schriftführerin-Stv./Chronik Lisa Hutter, Obmann-Stellvertreterin Marianne Mair, Zeugwartin Magdalena Astner, Schriftführerin Hildegard Korber.





Lars Lupenrein (Gregor Themessl) und die zwei Kegelschwestern Frieda und Anneliese (Marlies Kriehofer, l., und Daniela Draxl).



Inspektor Bertl (Georg Preissegger) ermittelt. Heiratsschwindlerin Amalia von Holderhausen (Ute Gothe) versucht nicht entdeckt zu werden. Die Hotelbesitzerinnen Agathe (Ella Trcek, l.) und Hilde (Sophia Obkircher) haben aber auch noch eine „Leiche im Keller“.

Erfolgreiche Theateraufführungen 2026:

„Aus Versehen Mord“

Mit dem Theaterstück „Aus Versehen Mord“ konnte das Theaterjahr 2026 einen großartigen Erfolg feiern. An insgesamt vier Spielterminen begeisterte die Theatergruppe ihr Publikum – und das jedes Mal vor ausverkauftem Haus. Die zahlreichen BesucherInnen sorgten für beste Stimmung und viele begeisterter Rückmeldungen.

Die SchauspielerInnen überzeugten mit viel Spielfreude, Humor und großem

Engagement. Auf der Bühne standen Ella Trcek, Sophia Obkircher, Ute Gothe, Daniela Draxl, Marlies Kriehofer, Georg Preissegger, Lukas Eder und Gregor Themessl. Gemeinsam sorgten sie für unvergessliche Theaterabende voller Spannung, Witz und Unterhaltung.

Ein besonderer Dank gilt auch den Spielleitern Sigmund Huber und Franziska Astner. Franziska Astner hatte das Stück ausgewählt und in den ersten Pro-

benwochen intensiv mit den SchauspielerInnen einstudiert. Mit viel Einsatz und Gespür für die Inszenierung wurde das Stück zu einem echten Publikumserfolg.

Doch hinter den erfolgreichen Aufführungen steckt weit mehr als das Geschehen auf der Bühne. Ein herzliches DANKE gilt allen helfenden Händen rund um die Theaterproduktion: den Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit, den BühnenbauerInnen, der Maske, dem Barservice, dem Verkauf, dem Eintritt sowie allen weiteren UnterstützerInnen, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen beigetragen haben.

Die Theaterabende 2026 haben einmal mehr gezeigt, wie viel Gemeinschaft, Leidenschaft und Zusammenhalt in der Theaterarbeit steckt – und wie sehr Kultur Menschen verbindet.

Aber damit es bis zum Theater 2027 nicht lange dauert, veranstalten wir am 13. Dezember 2026 unser bewährtes und viel besuchtes „Anklöpfeln“ in Chrysanthem. So viel sei schon mal verraten, es wird wieder ein einstimmendes Erlebnis auf die Weihnachtszeit sein. Für Jung und Alt wird es wieder vieles zu bestaunen, zu entdecken und sich für die Weihnachtszeit vorzubereiten geben. Der gesamte Theaterverein freut sich wieder auf euer Kommen! *Gregor Themessl*



Die Darsteller des heurigen Stückes „Aus Versehen Mord“.



Erich (Lukas Eder, l.) muss erst einmal realisieren, was eigentlich passiert ist.



Georg Preissegger und Gregor Themessl bei ihren Ermittlungen.



Sehr gut vertreten bei der heurigen Oldtimer-Rallye war Nikolsdorf mit seinem Oldtimer Stammtisch. Am Morgen trafen wir uns. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch viel „fachgesimpelt“ und dann ging es gemeinsam nach Dölsach. Dort hatten wir wieder jede Menge Spaß und konnten alle die Rallye ohne Pannen beenden.

Fahrzeugvorstellung – Klassiker & Youngtimer:

Mein BMW E30 325e

Wie ein kroatischer Klassiker den Weg zu mir nach Österreich gefunden hat – und warum ich ihn nicht mehr hergebe.

Ich gebe zu: Als ich 2022 zum ersten Mal Fotos von diesem Auto gesehen habe, war ich skeptisch. Ein E30 aus Kroatien, über einen Importeur – klingt erstmal nach viel Aufwand und ungewissem Ausgang. Aber irgendwas hat mich nicht losgelassen. Und heute, ein paar Reparaturen und eine Typisierung später, bin ich froh, dass ich dem Bauchgefühl vertraut habe.

Woher er kommt – und wie er zu mir kam

Mein E30 325e wurde in Kroatien restauriert – und das merkt man. Über einen Importeur ist er dann zu mir nach Österreich gekommen. Bei der Besichtigung war gleich klar: Ein paar Kleinigkeiten mussten noch erledigt werden, so läuft das halt bei einem alten Auto, das schon einiges erlebt hat. Das hat mich aber



nicht abgeschreckt, im Gegenteil.

Die kleinen Reparaturen habe ich selbst in die Hand genommen, teils selbst, teils mit Unterstützung. Und ehrlich gesagt: Genau dadurch hat man das Gefühl, das Auto wirklich kennenzulernen. Man weiß hinterher, was drin steckt.

Der große Moment: Typisierung in Österreich

Wer schon mal ein importiertes Fahrzeug typisiert hat, weiß: Das ist kein Spaß. Papiere, Prüfungen, Bürokratie aber am Ende hat alles geklappt. Mein E30 ist offiziell in Österreich zugelassen, und das fühlt sich richtig gut an. Als ich die Kennzeichen montiert habe, war das ein richtig cooler Moment. Wer das kennt, weiß, was ich meine.

Sportfahrwerk & Felgen – einfach ein Muss

Ein E30 ist für mich kein Sonntagsauto, das man nur anschaut, er soll fahren. Mit dem Sportfahrwerk liegt er tiefer, straf-

Technische Daten:

Baureihe: BMW 3er (E30),
2. Generation

Motor: 2,7-Liter-Reihensechszylinder
(Eta-Motor), ca. 122 PS

Herkunft/Restaurierung: Kroatien

Kauf in Österreich: 2022 (via
Importeur)

Fahrwerk: Sportfahrwerk H und R
(tiefergelegt)

Felgen: Lenso BSX 16 Zoll



fer, direkter. Die sportlichen Felgen machen das Ganze optisch rund und passen einfach perfekt zum Charakter des Autos.

Wenn ich damit unterwegs bin, merke ich, warum der E30 bis heute so geliebt wird. Er gibt dir ein direktes Feedback, er fühlt sich echt an – kein modernes Assistenzsystem, das zwischen dir und der Straße steht. Einfach fahren. Das ist das Schöne daran.

Fazit: Würde ich es wieder tun?

Ja. Ohne zu zögern. Der E30 325e ist nicht perfekt – er ist alt, er braucht Aufmerksamkeit, und manchmal braucht er auch Geduld. Aber genau das macht ihn besonders. Er ist kein anonymes Alltagsauto, er hat Charakter, Geschichte und diesen ganz eigenen Charme, den moderne Autos einfach nicht haben. Ich fahre ihn mit Freude – und das soll noch lange so bleiben.

Niklas Simoner





Bei einer kleinen Feier im Pfarrbüro wurde das Büchlein an Thaddäus übergeben. V. l.: Jürgen Trutschnig, Vikar Josef Mair, Dekan Franz Troyer, Thaddäus und Waltraud Obbrugger, Josef Korber.

Altchronist Thaddäus Obbrugger geehrt

In einer feierlichen und zugleich sehr persönlichen Zusammenkunft wurde im Pfarrbüro am 8. Juni unserem ehemaligen Dorfchronisten und Volksschuldirektori R. Thaddäus Obbrugger für sein außergewöhnliches Engagement gedankt. In den Ausgaben der Gemeindezeitung hat er sich mit großer Hingabe und unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit einem besonderen Projekt gewidmet: der Dokumentation sämtlicher Weg- und Hauskreuze, Bildstöcke und Marterln im Dorfgebiet.

Mit viel Geduld und Akribie machte sich Thaddäus Obbrugger auf die Suche nach den zahlreichen religiösen Kleindenkmälern unserer Gemeinde. In mühevoller Recherchearbeit widmete er sich insgesamt 54 Objekten, fotografierte diese und erforschte deren oftmals jahrzehnte- oder sogar jahrhundertealte Geschichten. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen veröffentlichte er regelmäßig in den Ausgaben unserer Gemeindezeitung.

Nun konnte dieses umfangreiche Werk abgeschlossen werden. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes wurde dem Altchronisten ein eigens gestaltetes Büchlein überreicht, in dem seine Berichte und Fotografien gesammelt und dauerhaft festgehalten sind. Das Werk dokumentiert einen wertvollen Teil des religiösen und kulturellen Erbes der Gemeinde und macht dieses auch für kommende Generationen zugänglich.

Bei der kleinen Feierstunde waren neben dem Geehrten und seiner Gattin Waltraud auch Dekan Franz Troyer,

Vikar Josef Mair, Pfarrerköchin Annelies Pfeffer, Pfarrkoordinatorin Daniela Eder, Obmann des Pfarrgemeinderates Jürgen Trutschnig, stv. Vorsitzender des Pfarrkirchenrates Josef Korber sowie Tanja Eder-Possenig als Chefredakteurin und Hildegard Korber als Layouterin der Gemeindezeitung anwesend.

Der Geehrte selbst blickte dabei auf die Forschungsarbeit zurück. Mit einem Schmunzeln erzählte er, dass er bei den Ausgaben der Dorfzeitung oftmals „der Letzte vor dem Redaktionsschluss“ gewesen sei. Die Zusammenstellung der Inhalte und Geschichten rund um die Kreuze, Marterln und Bildstöcke habe viel Zeit und Einsatz erfordert. „Es war viel Arbeit, die Geschichten zusammenzutragen“, berichtete er. Gleichzeitig betonte er aber, dass ihm diese Tätigkeit stets Freude bereitet habe: „Sonst hätte ich es nicht gemacht.“ Besonders erfreulich sei für ihn, dass die gesammelten Informationen auch in Zukunft erhalten bleiben. Seine weiteren Unterlagen und Forschungsergebnisse wird er dem Chronikteam übergeben, damit die Arbeit fortgeführt und ergänzt werden kann.

Pfarrgemeinderatsobmann Jürgen dankte dem Altchronisten herzlich für seinen unschätzbaren Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes des Dorfes. In seinen Worten würdigte er insbesondere die systematische und umfassende Vorstellung der Wegkreuze, Marterln und Bildstöcke in den vergangenen Jahren. Die Bevölkerung habe die Beiträge stets mit großem Interesse verfolgt, weshalb schließlich die Idee entstand, die gesam-

melten Berichte und Fotos in einem eigenen Sammelwerk zu veröffentlichen. Sein Dank galt dabei auch der Gattin Waltraud, die ihren Mann während der gesamten Arbeit tatkräftig unterstützt habe.

Auch Dekan Franz Troyer sprach dem Geehrten seinen Dank für die wertvolle Tätigkeit aus. In seinen Gedanken stellte er die besondere Bedeutung des Kreuzes in den Mittelpunkt. Die beiden Balken des Kreuzes würden sich genau dort treffen, wo beim Menschen das Herz sei. Darin liege eine tiefe Symbolik. Kreuze, so der Dekan, erinnerten an eine Liebe ohne Widerruf und seien sichtbare Zeichen des Glaubens und der Hoffnung entlang unserer Wege.

Eine besondere Würdigung findet sich auch im Vorwort des Buches. Darin bedankt sich Bischof Hermann Glettler für die „liebevollen Sammlung und Dokumentation unseres religiösen und heimatlichen Erbes“. Das Kreuz sei, so schreibt der Bischof, „das hohe und heilige Versprechen Gottes, dass er mitgeht auf unseren Wegen – Tag für Tag, ein Leben lang“.

Mit dieser Veröffentlichung bleibt nicht nur die Arbeit eines engagierten Heimatforschers erhalten, sondern auch ein wertvoller Teil der Geschichte und Identität unseres Dorfes. Die Feierstunde war daher weit mehr als eine Buchübergabe – sie war ein herzliches Dankeschön an einen Menschen, der mit großer Leidenschaft dazu beigetragen hat, die Spuren der Vergangenheit für die Zukunft zu bewahren.



Das neu erschienene Büchlein wird künftig in der Pfarrkirche, im Pfarrbüro und im Gemeindeamt Nikolsdorf aufliegen. Gegen eine freiwillige Spende kann das Werk auch mit nach Hause genommen werden.

Zudem ist die Sammlung auch online abrufbar.



Liebe zu den Osttiroler Bergen.



Karin-Karikatur zum Abschied von Kollegen der BMW Austria Bank Salzburg.

Von Nikolsdorf in die Welt

– und zur Topmanagerin eines internationalen Unternehmens



Karin Korber hat nach ihrer Schulzeit in Lienz und ihrem Studium eine beeindruckende internationale Karriere eingeschlagen. Berufliche Stationen führten sie viele Jahre ins Ausland, heute trägt sie als Top-Managerin bei BMW große Verantwortung. Im Interview spricht sie über ihre Wurzeln in Nikolsdorf, prägende Erfahrungen auf ihrem Weg und darüber, warum die Heimat für sie bis heute einen besonderen Stellenwert hat.

Du bist in Nikolsdorf aufgewachsen und hast in Lienz die Schule besucht. Welche Erinnerungen an diese Zeit sind dir besonders geblieben? Was hat dich deine Heimat für dein späteres Leben und deinen Berufsweg gelehrt? Was bedeutet Osttirol heute für dich?

Wie wahrscheinlich alle jungen Menschen fand ich Nikolsdorf und Osttirol in meiner Jugend wenig spannend. Ich wollte eigentlich immer raus und mehr sehen von der Welt. Eine tolle Basis war



Mit Armin in seiner Heimat, dem Burgenland.

der Schulabschluss an der HAK Lienz. Meinen Eltern war es sehr wichtig, dass meine Schwester Petra und ich eine gute Schulausbildung bekommen und auf eigenen Beinen stehen, selbständige Frauen werden. Das war mir selbst dann auch immer ein großer Antrieb. Mit Osttirol verbinde ich Heimat und liebe Menschen. Ich schätze sehr, dass wir in unserer weiteren Familie so ein feines Miteinander haben und dass ich zu (Ex)-Nikolsdorfer Freundinnen immer noch guten Kontakt habe.

Hattest du schon als Jugendliche große berufliche Ziele oder hat sich vieles erst im Laufe der Zeit entwickelt?

Da ich eine recht gute Schülerin war, haben meine Eltern mir mein Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften ermöglicht. Im Zuge des Studiums habe ich in Dublin/Irland studiert und Praktika nicht nur bei Banken in Lienz sondern auch z. B. in Mailand/Italien gemacht. Nach dem Studium habe ich für 3 Monate meinen Rucksack gepackt und bin ganz alleine nach Ecuador und auf die Galapagosinseln geflogen. Aus heutiger

Sicht ganz schön mutig – meine Eltern haben nur den Kopf geschüttelt. Es war eine sehr prägende Erfahrung, die mich lehrte, wenn du offen und freundlich auf Leute zugehst, kommst du überall durch. Auf einer Zugfahrt in den Anden (auf dem Zugdach sitzend!) zum Beispiel habe ich damals eine Münchner Ärztin kennen gelernt. Sie ist heute noch eine gute Bekannte und wir witzeln gerne über den ungewöhnlichen Ort unseres Kennenlernens. Nach dieser Erfahrung habe ich dann bei BMW ein Praktikum begonnen und man hat mich recht bald gefragt, ob ich bleiben möchte. Das war vor 27 Jahren. Damit begann mein Werdegang bei BMW, in einem sehr erfolgreichen aber auch sehr männlich geprägten und dominierten Unternehmen. Gerade in den ersten Jahren war es als junge Frau nicht einfach bei Beförderungen berücksichtigt zu werden. Eigentlich wollte ich nur zwei Jahre bleiben und dann wieder zurück nach Österreich. Aber wie das Leben so spielt, habe ich mir schnell ein Leben in München aufgebaut. Ich habe z. B. sofort einen Uni Innsbruck Stammtisch in München gegründet, der sehr gut besucht war. Man muss schon aktiv sein und sich selbst überlegen, wie man zu was kommt. Von alleine passiert wenig.

Du hast viele Jahre im Ausland gearbeitet. Welche Erfahrungen haben dich persönlich am meisten verändert?

Die ersten 10 Jahre bei BMW im Finanzbereich war ich viel und gerne unterwegs. 3 Jahre in Toronto/Kanada, 3 Monate Melbourne/Australien waren, neben kürzeren Aufenthalten auf der ganzen Welt,



Höhepunkte meiner beruflichen Zeit. Aber auch privat bin ich entweder mit meiner Schwester Petra oder alleine in dieser Zeit gerne in ferne Länder gereist, z. B. nach Thailand, Mexiko, Sri Lanka, Bali oder auch, vor dem Krieg, ins wunderschöne Syrien und nach Jordanien. Ab 2011 war ich dann 5 Jahre in Salzburg, bei der BMW Austria Bank. Ab da war ich im Topmanagement von BMW, was viel Arbeit und viel Verantwortung bedeutet. Gerade aber auf dieser Ebene muss man am Ball bleiben, was im Moment die Entwicklung der künstlichen Intelligenz im Arbeitsalltag zeigt. Solche Entwicklungen muss ich als Managerin mit Enthusiasmus mitmachen und vor allem die Mitarbeiter motivieren und begeistern. Vorbild im verantwortungsvollen Umgang mit diesen Entwicklungen ist unumgänglich.

Heute trägst du große Verantwortung. Was macht für dich eine gute Führungskraft aus? Wie schaffst du es, auch in herausfordernden Situationen einen klaren Kopf zu bewahren?

Ich denke, was mich als Führungskraft auszeichnet, ist meine Ruhe, die Fähigkeit weit nach vorne zu denken, sowie meine Bodenständigkeit, die ich sicher meinen Nikolsdorfer Wurzeln zu verdanken habe. Als eine der wenigen Frauen im Management bei BMW braucht man ein dickes Fell, kann aber auch durch einen persönlichen und fairen Umgang sowie Einschätzbarkeit als Vorgesetzte viel positiv beitragen. Man muss in allem Vorbild sein, um von Mitarbeitern fordern zu können.

Wie verbringst du einen freien Tag am liebsten? Welche Hobbys oder Leidenschaften helfen dir dabei, vom Berufsalltag abzuschalten?

Seit einigen Jahren habe ich meinen Lebensgefährten Armin an meiner Seite, der mich sehr unterstützt, aber mir auch die

Grenze aufzeigt, wenn ich zu viel für den Job mache. Wir verbringen gerne Zeit in den Bergen (Osttirol, Bayern), im Sommer wie im Winter. In Armins Heimat, dem Burgenland, genießen wir die Weite des Neusiedler Sees und den ausgezeichneten Wein. Ich versuche, meine Freundschaften (nicht Insta oder Facebook!) mit lieben Menschen zu pflegen und seit über 15 Jahren gehe ich regelmäßig zum Yoga. Das hilft sehr, im Hier und Jetzt zu sein und auch gut abzuschalten. Das kann ich sehr gut – eine Voraussetzung, meines Erachtens, für eine Führungsposition. Sonst ist man schneller als man denkt im Burn Out.

Hast du ein Lieblingsbuch, einen Podcast oder eine Persönlichkeit, die dich inspiriert?

Mein absolutes Lieblingsbuch seit Jahrzehnten ist von Paulo Coelho ‚Der Alchimist‘. Sehr lehrreich und tiefgründig und schärft den Blick auf die eigenen Ziele. Lesen ist so wichtig für die eigene Vorstellungskraft. Ich habe immer gerne gelesen und während meiner Schulzeit durfte ich in der Bücherei Nikolsdorf mitwirken. Ich habe das sehr gerne gemacht. Ich lese heute noch gerne, auch wenn meist nur im Urlaub Zeit und Muse dafür bleibt. Podcasts höre ich gerne bei längeren Autofahrten, dann aber keine beruflichen Themen, sondern eher politische Podcasts oder Krimi (True Crime) Podcasts.

Welchen Rat würdest du jungen Menschen aus Osttirol geben, die große Ziele haben?

Als junger Mensch hat man heute so viele Möglichkeiten, dass es schwer ist, seinen ganz persönlichen richtigen Weg zu finden. Aber wichtig ist an sich zu glauben, herausfinden, was man gut kann und gerne macht und was einem wichtig ist. Vergleiche euch nicht mit anderen, macht was für euch richtig ist.



Reiselustig 2025 am Nordkap/Norwegen.

Wichtig sind oftmals die kleinen Ziele, die Zwischenschritte. Man darf nicht immer das ganz Große und Perfekte erwarten. Perfektion gibt es im wahren Leben nämlich nur selten.

Was würdest du deinem 18-jährigen Ich heute sagen?

Ruhig bleiben, im Hier und Jetzt Momente genießen und immer positiv nach vorne schauen, auch wenn's manchmal schwer ist. Wenn sich eine Tür schließt, geht ganz sicher irgendwo eine andere Tür auf.

Worauf freust du dich in den nächsten Jahren – beruflich und privat?

Ich wünsche mir, dass ich und meine Lieben gesund bleiben und dass wir noch viele tolle Erlebnisse gemeinsam haben z. B. beim Berggehen mit meiner Tante, beim jährlichen Schwestern-Wochenende mit Petra oder dem nächsten Urlaub mit Armin. Beruflich würde ich gerne etwas kürzertreten – mal schauen, wann ich das mal hinbekomme.



Oktoberfest mit Schwester Petra, Schwager Martin und Lebensgefährten Armin.



Die angenehmen Seiten des Jobs: Yas Marina Circuit in Abu Dhabi.



Kinder-Kreativ-Verein Kukuq:

Kreative, spannende und fröhliche Monate

Die letzten Monate waren beim Kinder-Kreativ-Verein Kukuq wieder geprägt von vielen besonderen Erlebnissen, kreativen Nachmittagen und gemeinsamen Abenteuern. Unsere Kinder konnten Neues entdecken, ihrer Fantasie freien Lauf lassen und vor allem viele schöne Stunden miteinander verbringen. Jede Veranstaltung hatte ihren ganz eigenen Zauber und zeigte einmal mehr, wie viel Freude gemeinsames Erleben bereiten kann.

Ein besonderes Highlight war „Showtime in Nikolsdorf“. Gemeinsam mit unseren engagierten Tanzlehrerinnen Hannah König, Natalie Obererlacher und Anna Maria Astner lernten die Kinder einen schwungvollen Tanz ein. Mit viel Begeisterung, Konzentration und Freude wurde Schritt für Schritt geübt, bis die Choreografie schließlich fast perfekt saß. Dabei stand nicht nur das Tanzen selbst

im Mittelpunkt, sondern auch das gemeinsame Erlebnis und das Gefühl, als Gruppe etwas Schönes zu schaffen.

Nach der Bewegung kam die passende Erfrischung: Die Kinder durften ihre eigenen Shakes aus frischem Obst zubereiten. Mit viel Neugier wurden verschiedene Obstsorten kombiniert und ausprobiert. Die fruchtigen Getränke schmeckten nicht nur hervorragend, sondern sorgten an diesem Tag auch für die nötige Erfrischung. Groß und Klein waren begeistert von den selbstgemachten Köstlichkeiten.

Die Osterzeit gehört bei Kukuq jedes Jahr zu den besonders beliebten Programmpunkten. Natürlich wurde auch heuer wieder gemeinsam gebastelt und Eier gefärbt. Mit viel Kreativität entstanden liebevoll gestaltete Osterdekorationen, bunte Kunstwerke und kleine Geschenke, die den Kindern die Vorfreude auf das Osterfest versüßten.

Neu war in diesem Jahr unsere Osterrätselsuche, die zusätzlich zur Eiersuche im Dorf stattfand. Über das gesamte Dorf



verteilt warteten knifflige Fragen und Aufgaben darauf, gelöst zu werden. Die Kinder mussten die Antworten sammeln und an uns schicken. Wir waren überwältigt, wie viele Familien mitgemacht haben und mit welchem Eifer die Kinder bei der Sache waren. Es wurde gesucht, gerätselt und kombiniert, bis schließlich alle Lösungen gefunden waren. Besonders freuen durften sich unsere drei Gewinnerinnen und Gewinner: Josef Noel Huber, Elias Kratzer und Clara Plautz. Sie erhielten von uns als Anerkennung ein kleines Sommerpaket. Herzlichen Glückwunsch noch einmal an die drei fleißigen Rätsellöser!

Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns gezeigt, wie gut diese Aktion angekommen ist. Die Osterrätselsuche wird den Kindern und ihren Familien sicherlich noch lange in schöner Erinnerung bleiben.



Flora Wibmer





Elias Kratzer.



Josef Noel Huber.



Clara Plautz.



Der Pizza-Tag zählt mittlerweile zu den beliebtesten Veranstaltungen unseres Vereins. Jahr für Jahr freuen sich die Kinder auf diesen besonderen Nachmittag. Der Duft von frischem Teig und leckeren Zutaten erfüllt dabei den Raum, während die kleinen Pizzabäckerinnen und Pizzabäcker ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Manche gestalten lustige Gesichter aus Gemüse, Käse und Salami, andere formen aus dem Teig fantasievolle Kreationen oder zaubern eine köstliche Calzone. Jede Pizza wird zu einem kleinen Kunstwerk und schmeckt natürlich besonders gut, weil sie selbst gemacht wurde. Neben dem gemeinsamen Essen stehen vor allem die Freude am Ausprobieren und das gesellige Miteinander im Mittelpunkt.

Für die älteren Kinder stand diesmal ein spannendes Detektivspiel auf dem Programm. Zu Beginn waren viele noch etwas schüchtern und zurückhaltend. Doch schon nach kurzer Zeit schlüpfen sie mit Begeisterung in ihre Rollen als Ermittlerinnen und Ermittler. Es wurden Hinweise gesammelt, Beweise untersucht und Verdächtige genau unter die Lupe genommen. Mit erstaunlichem

Spürsinn diskutierten die Kinder verschiedene Theorien, hinterfragten Aussagen und widerlegten vermeintliche Beweise. Von Minute zu Minute wurden sie mutiger und sicherer. Es war beeindruckend zu beobachten, wie konzentriert und engagiert sie gemeinsam an der Lösung des Falles arbeiteten.

Besonders spannend war die moderne Art der Spurensuche. Die Kinder mussten nicht nur Hinweise vor Ort auswerten, sondern auch im Internet nach Informationen recherchieren und verschiedene digitale Spuren verfolgen. Sogar Anrufe bei Telefonnummern gehörten

zur Ermittlungsarbeit dazu, wobei aufgezeichnete Nachrichten weitere wichtige Hinweise lieferten. Diese realitätsnahen Elemente ließen das Abenteuer noch authentischer wirken und vermittelten den Kindern das Gefühl, tatsächlich Teil einer echten Ermittlung zu sein. Dadurch wurde die Begeisterung noch größer, und der Fall entwickelte sich zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten.

Ein wunderschöner Ausflug führte uns ins Spielhotel Tschitscher. Schon beim Ankommen spürt man den ganz besonderen Charme dieses Hauses. Es ist ein Ort, der zum Verweilen einlädt, an dem Hektik und Alltag für einige Stunden in den Hintergrund treten. Die gemütliche Atmosphäre, die liebevollen Details und die herzliche Umgebung schaffen eine kleine Wohlfühlzone für Groß und Klein.

Bei herrlichem Sonnenschein konnten die Kinder den weitläufigen Garten erkunden, ausgelassen spielen und die Natur genießen. Es wurde gelacht, getobt und gemeinsam Zeit verbracht. Doch nicht nur draußen gab es viel zu entdecken: Im Inneren des Hauses war-





tete eine beeindruckende Spielesammlung mit unzähligen Brett-, Karten- und Gesellschaftsspielen. Neugierig wurden neue Spiele ausprobiert, Regeln erklärt und gemeinsam Strategien entwickelt.

Besonders schön war zu beobachten, wie schnell die Kinder miteinander ins Spiel fanden. Ob beim gemeinsamen Knobeln, beim fröhlichen Wettstreit oder beim kreativen Ausprobieren neuer Spielideen – überall waren Begeisterung und Freude zu spüren. Die besondere Atmosphäre des Spielehotels machte diesen Tag zu etwas ganz Besonderem. Es war einer jener Ausflüge, bei denen man am Ende das Gefühl hat, viel zu schnell wieder nach Hause fahren zu müssen. Die vielen fröhlichen Gesichter zeigten deutlich, wie sehr die Kinder diesen Tag genossen haben.

Sehr lehrreich war auch unser Besuch des Jägerverbandes mit Margit. Mit viel Fachwissen und Begeisterung erklärte sie den Kindern die Aufgaben eines Jägers und vermittelte Wissenswerte über die heimische Tierwelt und den Lebensraum Wald. Besonders spannend waren die vielen Anschauungsobjekte, die sie mitgebracht hatte. Die ausgestopften Tiere konnten aus nächster Nähe be-



trachtet werden und sorgten für großes Interesse. Die Kinder lernten, wie man sich richtig im Wald verhält, warum Rücksicht auf Tiere und Natur wichtig ist und welche Verantwortung Jägerinnen und Jäger für die Pflege unserer heimischen Lebensräume übernehmen. Viele neugierige Fragen zeigten, wie spannend dieses Thema für die Kinder war.

Ein kreativer Höhepunkt war schließlich der Workshop „Monsterchen filzen“



mit Herlinde und Silvia vom Schmutzerhaus. Von der ersten Minute an waren die Kinder voller Energie und Begeisterung bei der Sache. Mit viel Geduld, Geschick und einer großen Portion Fantasie entstanden die unterschiedlichsten kleinen Monsterwesen. Jedes Monsterchen erhielt seinen ganz eigenen Charakter. Mit viel Liebe zum Detail wurden Augen, Haare, Arme oder lustige Accessoires gestaltet. Es war wunderschön zu sehen, wie aus einfachen Materialien nach und nach kleine Persönlichkeiten entstanden und wie stolz die Kinder ihre fertigen Kunstwerke präsentierten.

All diese Veranstaltungen wären ohne die Unterstützung unserer engagierten Helferinnen und Helfer, Referentinnen und Referenten sowie der vielen motivierten Kinder nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken. Gemeinsam schaffen wir immer wieder wertvolle Erinnerungen, die noch lange nachwirken.

Wir freuen uns schon auf viele weitere kreative, spannende und fröhliche Stunden mit unseren Kukuq-Kindern und sind gespannt, welche Abenteuer die kommende Zeit für uns bereithalten wird.



Mit Schwung starteten wir wieder ins neue Jahr. Nach dem Frühjahrsputz und kleineren Aufräumarbeiten gingen auch schon die Mäharbeiten der Steige los. Auch der Sonnensteig von Schloss Lengberg nach Nörsach wurde ausgemäht. Gute Nachrichten gibt es für den Bachübergang in Lengberg Zappernitzbach: Die Brücke wird vom TVB im Laufe des Jahres erneuert.





Vorne v. l.: Johannes Rainer, Marlon Winkler, Eva Mattersberger, Miriam Winkler, Luis Krieghofer und Gregor Stadler mit ihren Paten und Patinnen.

Gedanken der Kinder zur Erstkommunion



**Ich habe mich gefreut, weil
so viele Leute da waren.**

**Ich habe mich auf die
Hostie gefreut und das Fest
hat Spaß gemacht.**

Erstkommunion 2026

Unter dem Symbol des REGEN-BOGENS durften wir am 3. Mai mit sechs Kindern unserer Pfarre das Fest ihrer ERSTKOMMUNION feiern.

Ich wünsche euch das ...

- ... VIOLETT des Geheimnisses – damit ihr euch voller Neugier auf die Suche macht
- ... BLAU des Himmels – damit eure Gedanken und Wünsche in die Weite gehen

- ... GRÜN des Wachsens – damit ihr in einer wunderbaren Umgebung groß werden könnt
- ... GELB des Lichtes – damit euer Weg in allen dunklen Abschnitten ein Licht für euch bereit hat
- ... ORANGE der Freude – damit viele fröhliche, wunderbare Momente euer Leben reich machen
- ... ROT der Liebe – damit ihr von Liebe getragen, geführt und umgeben seid

Ich wurde beschenkt.

**Ich war nervös, als ich die
Hostie bekommen habe.**

**Ich habe mich gefreut, weil
so viele Leute da waren.**

Ich war sehr aufgeregt.

**Die Erstkommunion war
sehr schön und die
Kommunion war lecker.**



V. l.: Josef Noel, David und Adrian mit ihrer Lego Tierforschungsstation.



Über das Tablet können die Lego-Bauwerke programmiert und gesteuert werden. V. l.: Marie, Clara und Paula.

Volksschule Nikolsdorf:

MINT – Gütesiegel für die Volksschule

Um frühzeitig das Interesse für **Mathe**matik, **Inf**ormatik, **Nat**urwissenschaften und **Te**chnik, also die MINT Fächer zu fördern, verleiht das Bundesministerium das MINT Gütesiegel an Schulen, die sich mit dieser Thematik näher und vertieft auseinandersetzen.

Das Durchführen von Experimenten oder das Bauen nach Anleitung mit Materialien aus der Lego Spike Essential Box fallen in diesen Bereich.

Durch die Fördermittel konnten mehrere „LEGO Education Boxen“ im Wert von 2.000 Euro angekauft werden. Nach Einreichung verschiedener Projekte



MINT Gütesiegel.

wurde unserer Schule das MINT Gütesiegel zugesprochen.



IT4Kids – Projekt im Schloss Lengberg

Der sichere Umgang im Bereich der digitalen Welten ist ebenfalls ein wesentlicher Bereich der MINT Kompetenzen. Dazu passt das Angebot „IT4Kids“ im Schloss Lengberg. SchülerInnen der vierten Schulstufe können sich dazu freiwillig melden und an zehn Nachmittagen im Schloss ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern.

Aktion „Achtung Baustelle“

Einen interessanten und praxisnahen Einblick in die Arbeitswelten rund



Projektleiterin Judith Kofler (l.) mit den IT4Kids-TeilnehmerInnen und den AssistentInnen vom Schloss – Vanessa und Raphael.



Die Kinder der vierten Schulstufe bei der Silvesterkapelle in Debant.



Gut und sicher ausgerüstet ging es in das Projekt.



Gemeinsam geht's besser.



Eine Bodenheizung wird verlegt.



Firstfeier.

um das Thema Baustelle bot die Wirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit der Organisation EES (Elmer Event Consulting OG) aus Innsbruck an. Nach Anleitung konnten die Kinder an mehreren Stationen in verschiedene Berufe rund um's Bauen hineinschnuppern. Ob Maurer, Zimmerer, Dachdecker oder Elektriker, ob Tischler, Bodenleger, Pflasterer oder Installateur, die SchülerInnen gin-

gen mit den unterschiedlichen Materialien begeistert ans Werken.

Südtiroler Figurentheater mit „Tischlein, deck dich“ zu Gast an unserer Schule

Mit viel Liebe zum Detail gelingt es Herrn Gernot Nagelschmied, alltägliche Dinge aus der „Schneiderwerkstätte“ zum Leben zu erwecken und in die Ge-

schichte einfließen zu lassen. Gebannt lauschten die SchülerInnen der Erzählung bis zum Schluss. Die Kinder spendeten zu Recht einen anhaltend begeisterten Applaus für die kreative und kurzweilige märchenhafte Darbietung.

Radfahrprüfung bestanden

Sichere und aufmerksame Teilnahme als FußgängerIn oder RadfahrerIn im



Tischlein, deck dich!



Volksschul-Fußballcup 26.

*Blütenpracht im Werkraum.**Vatertagsbotschaften.**Auch die Papas werden beschenkt.**Muttertagsbotschaften.**Ein Herz für die Mama.**Bunte Tonblumen.*

Verkehrsgetriebe kann nicht früh genug geübt und trainiert werden. Die „Viertel“ schlossen die Verkehrsschulung in der Volksschule mit der Radfahrprüfung in Debant ab.

Große Fußballbegeisterung

Die WM 2026 bewegt weltweit die Fußballfans. Auch bei unseren SchülerInnen in Nikolsdorf ist die Fußball-Begeisterung groß. Voller Einsatz und ein guter Teamspirit waren beim heurigen Volksschul-Fußballcup im Römerstadion/

Dölsach gefragt. SpielerInnen und Zuschauer freuten sich gleichermaßen über ein gelungenes Fußballfest.

Für Mama und Papa

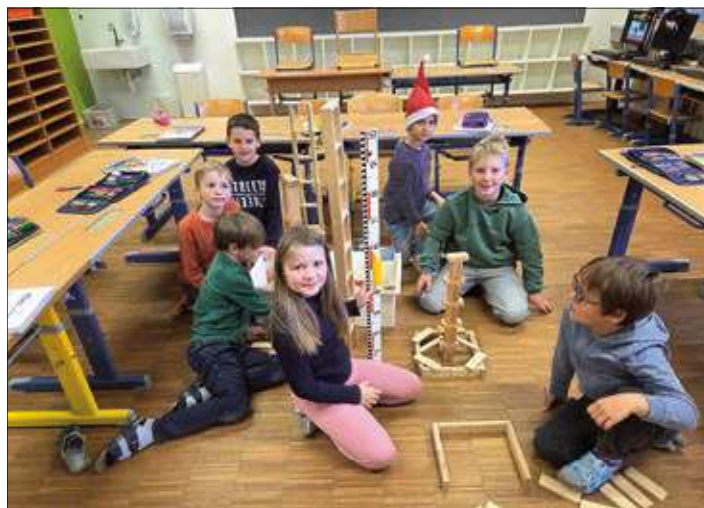
Ob Muttertag oder Vatertag, mit viel Vorfreude erstellen die Kinder im Werkraum liebevolle Botschaften für die Eltern.

In der Herstellung von unvergänglichen Tonblumen und kunstvoll gestalteten Blumenkarten, die mit Nadel und Faden bestickt wurden, bewiesen die SchülerInnen viel Geduld und einen geschickten Um-

gang mit den Materialien. Fingerfertigkeit war auch beim Knüpfen eines Schlüsselanhängers gefragt, der individuell mit bunten Perlen und Pompons verziert und für jeden Vater in einer selbst hergestellten Schachtel liebevoll verpackt wurde.

Keine „Zeitungsen-Te“

Wenn sich neues Leben im Brutkasten regt, muss es nicht immer ein Hühnerküken sein. Bei einem Besuch im Kindergarten durften wir Entenküken beim Schlüpfen beobachten.

*Live Entenschlupf im Kindergarten.**SchülerInnen der zweiten Schulstufe in der Mathematik-Bauecke.*

Kinderpolizei

Kürzlich besuchte uns der Polizist Gernot Ganeider, der unsere Kinder auf den sensiblen Umgang mit persönlichen Daten und Fotos auf WhatsApp und im Internet schulte. Wie schnell ein gepostetes Foto innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl an Menschen erreichen kann, wurde den Schülern spielerisch mithilfe eines Wollnetzes veranschaulicht. Außerdem lernten sie, wie ein sicheres Passwort aufgebaut sein sollte. Als Erinnerung teilte Gernot noch kleine Geschenke aus, über die sich die Schüler sehr freuten.



Kinderpolizei.

Vierteler feiern Abschied von der Volksschule

Die Abschiedsfeier der Kinder der vierten Schulstufe fand im gemütlichen und kinderfreundlichen Rahmen beim Sportplatz Nikolsdorf statt. Bestens organisiert durch Marianne und ihre HelferInnen verbrachten Eltern und Kinder eine feine Zeit mit Plaudern und Spielen. Natürlich war mit Grillmeister Harald auch ausreichend für das leibliche Wohl gesorgt.

Mit einem Steinwurf übergaben die Vierteler alles Belastende den Fluten der Nikolsdorfer Lauen. Das Gegenstück dazu war eine Adlerfeder, welche die leichten, fröhlichen und guten Momente im Schulleben symbolisierte. Wir wünschen unseren „Großen“ nur das Beste auf ihrem weiteren Lebensweg – ALLES GUTE!



Schweres loslassen, Gutes mitnehmen.

Das SYMBOL der „BUNTEN FEDERN“

hat uns durch dieses Schuljahr begleitet.

Mit diesem Zeichen wollen wir zurückschauen, es aber auch für einen Gedanken-Ausblick in die Zukunft nutzen.

Unser Leben – ein buntes Spiel der Farben – in einer farbenfrohen Welt, die uns zum Leben einlädt, im Zusammenspiel

der vielen verschiedenen Menschen, die wie die bunten Farben unsere Gemeinschaften abwechslungsreich und spannend machen, die Vielfalt an Fähigkeiten und Talenten, die uns Menschen geschenkt ist und darauf wartet, zum persönlichen Wohl und zum Wohl der Gemeinschaft entdeckt und eingesetzt zu werden.

Ein farbenfrohes Schuljahr mit vielen Erlebnissen und Begegnun-

gen geht zu Ende.

Manch eine Farbe unseres Lebens strahlt heller als am Beginn des Schuljahres, weil viel Neues, das wir gelernt haben, die Freundschaften die wir gelebt und Begegnungen, die wir gemacht haben, uns gestärkt und mit Strahlkraft für unser Leben beschenkt haben.

Manch eine Farbe ist verblasst, weil auch nicht so schöne Erfahrungen zu unserem Leben dazu gehören. Da gab es Aufgaben, die uns herausforderten und oft nicht bewältigbar waren, Begegnungen, die uns verletzten, Wünsche und Träume, die wie eine bunte, leichte Feder vom Wind verweht wurden und uns und unsere Herzen nicht berühren konnten.

Die Leichtigkeit der Feder, die wir

uns wünschen, die Buntheit und Vielfalt in unserem Leben können wir durch unser Tun in unser Zusammenleben bringen.

So versuchen wir im Miteinander in der Schule einander zu akzeptieren und zu respektieren und die vielen bunten Farben, die in den Kindern stecken, zu entdecken und zum Strahlen zu bringen.

Nicht für die Schule – für das Leben lernen wir.

So wünsche ich uns allen diese Buntheit und Leichtigkeit, die uns das Symbol der Feder in diesem Schuljahr gezeigt hat, für das Zusammenleben in allen unseren Gemeinschaften.

Denn ein buntes Leben ist ein reiches Leben!



EINBLICKE IN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG



Wir feiern Ostern!



Klara hat ein Osterei gefunden.



Bewegung und Spiel in der freien Natur ist für eine gesunde Entwicklung der Kinder enorm wichtig. Mit passender Kleidung trotzen wir allen Wetterlagen.



Beine eingraben – wie am Strand.



Ein Schnappschuss beim Spazieren gehen.



Fleißig wird hier ein Haus aus Ästen gebaut.



EINBLICKE IN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG



Erfolgreich haben die SchuKi's ihre Piratenreise durch das letzte Kindergartenjahr beendet. Jetzt freuen sie sich schon sehr auf unseren „SchuKi Ausflug“ und das „Hinauskehren“ am letzten Kindergarten tag



Mila und Samuel bemalen Holzstöcke für Jungbäume, welche wir im Zuge einer Aufräumaktion im „Kindergartenwald“ gemeinsam mit Thomas Pichler pflanzen werden.



Maximilian bemalt sein Muttertagsgeschenk ...

Muttertagsfeier im Kindergarten



Oskar übergibt sein Geschenk.



... einen Kuschelpolster für Mama.



Phill hat Blumen gepflückt für die Tischdekoration ...



... und Paulina hilft fleißig beim Tisch decken für ...



... das gemeinsame Frühstück mit Mama im Kindergarten.

EINBLICKE IN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG



Unsere Obst- und Gemüsetiger.



Valerie und Milena beim Pizza Belegen.



Mila mit ihrer leckeren, gesunden Jause zum Geburtstag.



Gemeinsam und ganz vorsichtig legten wir die Eier in den „Brütautomat“.



Am 8. Tag durchleuchteten wir die Eier, um zu schauen, ob sich in jedem Ei ein Küken entwickelt.



Endlich sind nach 26 Tagen die ersten Küken geschlüpft – so aufregend!



Endlich dürfen wir sie „hoppan“.



Ein selbstgebasteltes Küken für Zuhause – echt kreativ!



V. l. (vorne): Daniel Emilio Larcher-Neumayr, Anika Brandstätter, Viktoria Obkircher, Louisa Kleinlercher, Markus Huber, Dekan Dr. Franz Troyer; v. l. (hinten): Elisabeth Manges (Jugendleiterin Seelsorgeraum), Thomas Happacher (Leiter des Seelsorgeraumes), Vikar Josef Mair.

Foto: Michael Breschan

Ich bin ...

Daniel Emilio Larcher-Neumayr

Ich wohne in Nikolsdorf mit meinen Eltern und meinen zwei jüngeren Geschwistern und gehe in die vierte Klasse der Mittelschule Nußdorf-Debant.

Anika Brandstätter

Ich wohne in Nikolsdorf. Meine Eltern sind Brigitte Brandstätter und Roman Brandstätter. Mein Bruder heißt Luis.

Ich besuche die Mittelschule Nußdorf-Debant.

Viktoria Obkircher

Ich wohne mit meinen Eltern Martina und Georg und meiner Schwester Sophia in Lengberg und besuche die Mittelschule Nußdorf-Debant.

Markus Huber

Ich bin Markus Huber, wohne in Nikolsdorf und besuche das Gymnasium Lienz.

Firmung 2026

Ich habe mich firmen lassen, weil ...

- ... mir mein christlicher Glaube wichtig ist
- ... ich später gerne einmal Patenonkel werden möchte
- ... ich es schön finde, wenn meine Familie wieder zusammentrifft und einen Grund zum Feiern hat
- ... es bei uns auch der Brauch ist
- ... meine Großeltern es toll fanden
- ... es ein Geschenk gibt

Wenn mir der Heilige Geist einen Wunsch erfüllen könnte ...

- ... würde ich mir wünschen, dass meine Familie und meine Freunde gesund und glücklich bleiben
- ... dass ich meinen Weg im Leben finde

... würde ich mir wünschen, dass ich eines Tages einen sehr gut bezahlten Job haben werde

... würde ich mir Gesundheit für meine Familie und mich wünschen.

... würde ich mir wünschen, dass jeder ein Recht auf Wasser, Essen und ein Zuhause hat

... dass ich in meinem Leben glücklich bin

Liebe Firmlinge!

Es war schön, euch ein Stück des Weges begleiten zu dürfen. Ich wünsche euch das Allerbeste auf eurem weiteren Weg – Gottes Segen und die Begleitung durch den Heiligen Geist, der euch führen, leiten und (beg)leiten soll.

Möge er zu eurem „Influencer“ werden ... der euch mit seinen Gaben immer dann beschenkt, wenn ihr es braucht!

Daniela

Unsere Bastelidee:**Ein eigenes
Windrad**

Was passt besser zum Sommer als ein selbstgebasteltes Windrad, das sich fröhlich im Garten oder auf dem Balkon dreht?

Du brauchst dazu:

- 1 Quadrat aus farbigem oder selbst bemaltem, weichem Karton, ungefähr 15 x 15 cm groß
- 1 Stock (Ast, Holzleiste, ...)
- 2 Holzperlen (10 mm)
- 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
- Hammer, Schere, Klebstoff

So geht's:

Falte das Quadrat aus weichem Karton zweimal diagonal. Dann öffne es wieder.

Nun schneide alle diagonalen Faltnissen jeweils bis zur Hälfte ein.

Bringe einen Klebepunkt in der Mitte des Kartons an.

Dann biege jede zweite Spitze in die Mitte und klebe sie dort fest. Alle Spitzen sollen übereinander liegen.

Wenn alle Spitzen angeklebt sind, bohre mit dem Nagel ein Loch in die Mitte.

Stecke jetzt eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle. Schläge nun den Nagel etwa 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Schläge den Nagel nicht zu tief ein, damit sich das Rad gut drehen lässt. Und schon ist dein Windrad fertig!



Quelle: Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen,
www.kinder-regenbogen.at (Karin Teichmann);
in: Pfarrbriefservice.de

**Viel Spaß beim Nachbasteln
und Rätseln und eine schöne
Ferienzeit wünschen euch und
euren Familien von Herzen
Stefanie und Petra!**

Hallo, liebe Kinder, Jugend- liche und Familien unserer Pfarr- gemeinde!

Juhu, endlich Sommerzeit – Zeit für dich, für andere und für Gottes schöne Welt! Der Sommer ist wie eine große Einladung Gottes: „Komm raus, entdecke die Welt – und entdecke dich selbst.“ Nimm dir Zeit für Abenteuer, für Ruhe und für Menschen, die dir wichtig sind.

**Ferien-Impuls: „Gott schenkt
uns Sommermomente“**

Der Sommer ist ein Geschenk – voller Licht, Wärme und Zeit, die wir füllen dürfen.



Unsere Kinderecke
mit Stefanie Plautz & Petra Keiler

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

Der Sommer lädt uns ein, genau hinzuschauen: Wie riecht frisch gemähtes Gras? Wie klingt ein warmer Abend? Welche Farben hat der Himmel, wenn die Sonne untergeht? All das sind kleine Zeichen dafür, wie schön Gottes Schöpfung ist.

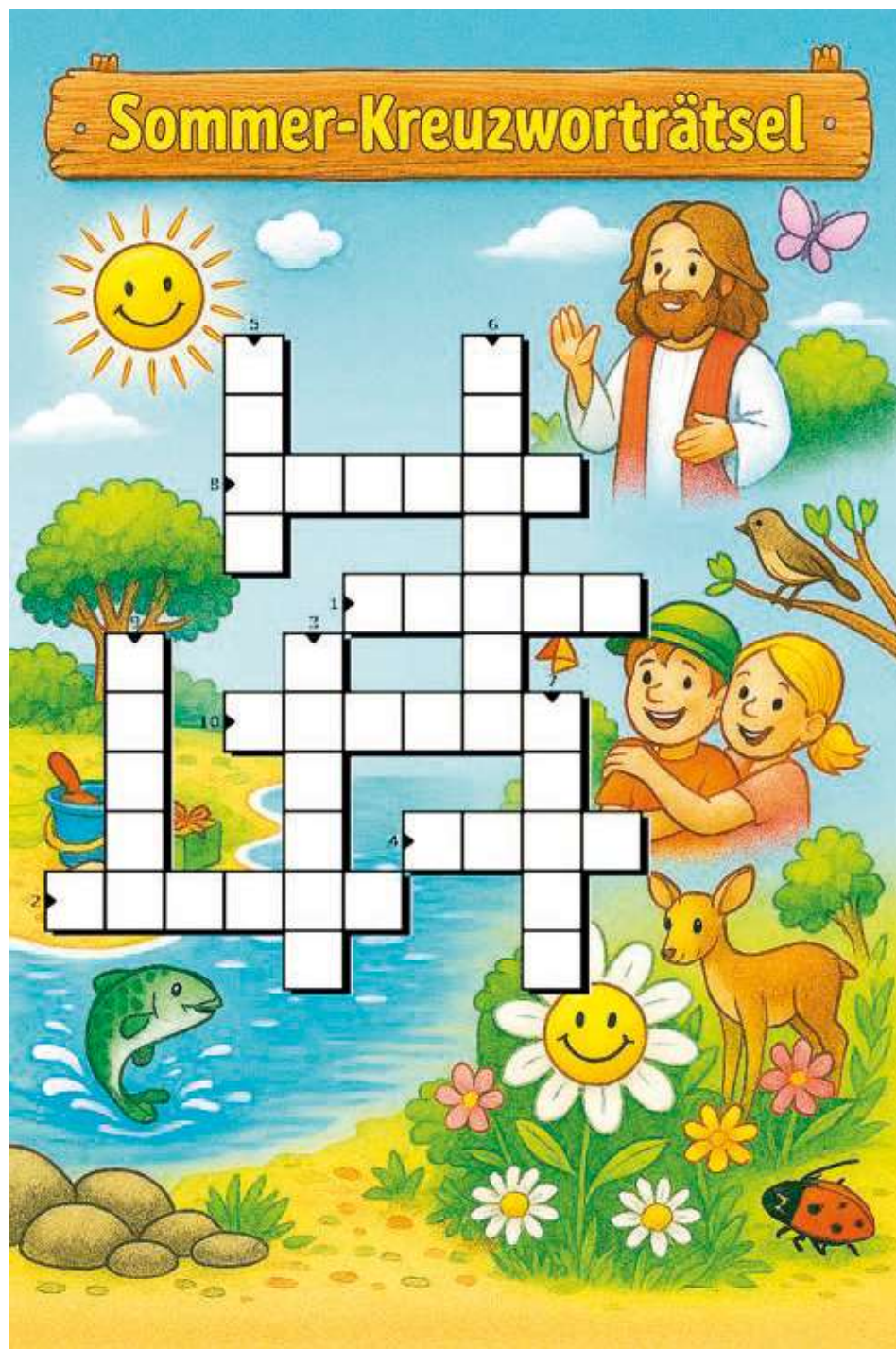


St. Christopher

Ausmalbild vom heiligen Christophorus

Den Gedenktag des heiligen Christophorus feiern wir mitten in den Sommerferien am 25. Juli. Christophorus gilt als Schutzpatron der Autofahrer, der Seeleute und Brückenbauer sowie der Reisenden. Auch die Rettungshubschrauber des ÖAMTC tragen seinen Namen. Und in manchen Autos liegt eine Plakette des Heiligen Christophorus. Christophorus heißt „Christusträger“. Der Legende nach hat er das Jesuskind auf seinen Schultern durchs Wasser getragen.

Quelle: Anna Zeis-Ziegler und Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de



Rätselspaß: Sommer-Kreuzworträtsel für unsere kleinen LeserInnen

1. Sie wärmt uns, lässt Pflanzen wachsen und macht den Sommer hell. Was ist das?
2. Wie nennt man die Zeit, in der Schule Pause hat und du andere Abenteuer erleben kannst?
3. Ohne mich gäbe es keine Seen, keine Bäche und keinen Regen. Was bin ich?
4. Menschen beten zu mir und sind dankbar dafür, dass ich die Welt so wunderbar erschaffen habe. Wer bin ich?
5. Manchmal brauchst du mich, um Kraft zu tanken. Wie nennt man diesen Zustand?
6. Mit wem macht Spielen, Lachen und Eisessen besonders viel Spaß?
7. Wälder, Tiere, Berge und Blumen gehören zu mir. Wie nennt man mich?
8. Über dir bin ich blau, grau oder rot – je nach Tageszeit. Wer bin ich?
9. Ich wachse auf Wiesen und habe bunte Blätter. Was bin ich?
10. Es passiert, wenn du dich freust oder etwas lustig ist. Wie nennt man das?

Die Kirchenmaus Bartlmä

Liebe Kinder!

In der Bibel wird der Heilige Geist oft mit dem Wind verglichen. Man sieht ihn nicht, aber man kann ihn spüren.

Am Pfingsttag erlebten die Jünger den Heiligen Geist wie einen starken Sturm, der den Menschen Mut und Kraft gab.

So wie der Wind ein Windrad dreht, kann der Heilige Geist auch uns bewegen – damit wir Gutes tun.



Sommer-Challenge: „Entdecke Gottes wunderbare Schöpfung“

Hier haben wir ein paar Aufgaben für alle Altersgruppen. Diese können allein, mit Freunden oder mit der Familie erledigt werden:

Challenge 1: Finde 5 typische Sommerfarben!

Beispiele: Himmelblau, Sonnenblumengelb, Erdbeerrot, Waldgrün, Sandbeige. Mache davon ein schönes Foto.

Challenge 2: Finde einen besonderen „Ort der Ruhe“! Das kann ein Baum, ein Balkon, ein Bach oder ein gemütlicher Platz im Zimmer sein. Setz dich hin, atme tief ein und aus – und sag Gott leise „Danke“.

Challenge 3: Tu etwas Gutes für Gottes wunderbare Schöpfung! Ideen: Müll sammeln, eine Blume pflanzen, Wasser für Bienen bereitstellen, ...

Sommer-Gebete für Kinder

Für jüngere Kinder: „Lieber Gott, danke für die Sonne, die Blumen und die Ferien. Bitte pass auf mich und meine Familie gut auf.“

Für ältere Kinder: „Guter Gott, im Sommer habe ich Zeit, die Welt neu zu erkunden. Hilf mir, achtsam zu sein, Kraft zu sammeln und Freude mit anderen zu teilen.“



FRONLEICHNAM- UND HERZ-JESU-PROZESSION 2026





Liebe Pfarrge- meinde!

Momentan sind wir in herausfordernden Zeiten im Seelsorgeraum. Zuerst ist ja Pfr.em Otto Großgasteiger durch einen Sturz am 24. Dezember 2025 ausgefallen und musste dann durch verschiedenste Komplikationen im Krankenhaus bleiben. Inzwischen ist er wieder auf dem Weg der Genesung und sammelt seine Kräfte, um wieder ein wenig aushelfen zu können. Pfr.em. Großgasteiger feiert am 27. Juni seinen 90. Geburtstag.

Nach Ostern musste sich Pfr. Bruno Decristoforo einer Operation unterziehen. Er erholt sich von diesem Eingriff, aber es wird noch ein wenig dauern, bis er wieder im Einsatz sein wird.

Momentan liegt die „Last“ auf unserem mithelfendem Priester Josef Mair, so gut als möglich alle fünf Pfarren im Seelsorgeraum zu betreuen. Vielen Dank für die seelsorgliche Tätigkeit im SR.

Mittlerweile haben wir mit P. Thomas Gögele LC eine Aushilfe, die von Freitag bis Sonntag in unserem SR aushilft.

In diesen herausfordernden Zeiten ist es mir als Leiter des Seelsorgeraumes umso wichtiger, dass in den Pfarren bzw. in Nikolsdorf eine Pfarrkoordinatorin ist. Daniela Eder ist für mich die Ansprechperson und die Koordinatorin vor Ort, damit die Informationen an euch weitergeleitet werden können und auch umgekehrt eure Anliegen zu mir kommen. In diesem Sinn bitte meldet euch bei ihr, da sie die Hauptansprechperson in Sachen Pfarre, Liturgie usw. ist. Über Daniela wird dann alles an die richtigen Stellen weitergeleitet.

Gemeinsam als Seelsorgeraum, aber mehr noch als Gemeinschaft der Glaubenden und der Getauften sind wir als Pilger auf Erden unterwegs. Es ist ein schönes Miteinander, auch wenn momentan die Zeiten ein wenig schwieriger sind.

So wünsche ich euch einen erholsamen Sommer

*Thomas Happacher,
Leiter des Seelsorgeraumes*



BLITZLICHTER AUS DEM PFARRLEBEN

DAS OSTERGRAB IN DER PFARRKIRCHE NIKOLSDORF

Ein herzliches DANKE an die Schützenkompanie, die unter der „Führung“ von Josef Plautz/Wagner dieses imposante Ostergrab jedes Jahr aufstellt und mit den verschiedenen Szenenbildern aus der Leidensgeschichte – unter anderem wunderbar gestaltet von Barbara Plautz – versieht.

FEIER DER OSTERNACHT

Am frühen Morgen des Ostersonntages feierten wir erstmalig das Fest der Auferstehung – von der Dunkelheit der Nacht ins Licht des neuen Tages.

Mit dieser hohen Symbolkraft versuchten wir heuer einen neuen Weg!



Die Feier der Osternacht am frühen Morgen des Ostersonntags.



Anton Mair beim Instandhalten des Blitzableiters am Ziethenkopf-Kreuz im Rahmen des Herz-Jesu-Feuer-Machens.

DANKE allen, die diesen Versuch unterstützt, mitgestaltet und mitgefeiert haben.

WALLFAHRT NACH LAVANT

Alljährlich machen wir uns am 1. Mai auf den gemeinsamen Weg nach Lavant zur Dekanatswallfahrtsmesse. Schön, dass ihr immer wieder mit dabei seid.

Mit Karin Huber als Vorbeterin – ein herzliches Vergelt's Gott dafür – waren wir auch in diesem Jahr wieder unterwegs.

BITTGANG

Im Wechsel zwischen Chrysanthen, Lindsberg und dem Weg durchs Dorf wollen wir auch die Bittgänge vor dem Fest Christi Himmelfahrt weiterhin gemeinsam gehen, um für gedeihliches Wetter und die Verschonung vor Katastrophen für unser Dorf zu bitten.

HERZ-JESU

Die Feier des Festes Herz-Jesu berührt immer wieder neu mit ihrer Botschaft, wenn wir unsere Herzen dafür öffnen.



Minis-Gruppe mit Vikar Josef, Mesnerinnen Karin und Annelies.



Speisen-Segnung in Chrysanthen.



Am 1. Mai machten sich wieder Nikolsdorfer auf den Weg nach Lavant.

Eingestimmt mit den wunderbaren BERGFEUERN – ein großes DANKE an alle, die die Mühen auf sich nehmen und uns ein so beeindruckendes Erlebnis und Bild von gelebter Tradition bieten – dürfen wir das Fest des Herzens Jesu feiern.

In der Erinnerung an die Glaubens-treue unserer Vorfahren machen wir uns auf den Weg unseres Glaubens.

Wir machen unseren Glauben SICHTBAR, wenn wir in der Prozession mit allen Formationen, den Fahnen, den prächtig geschmückten Statuen und allen Mitfeiernden durch die Straßen unseres Dorfes ziehen. Die Feier dieses Festes – aber auch des Fronleichnamfestes – mit einem Wortgottesdienst und der Prozession – auch ohne Begleitung durch einen Priester – ist in Nikolsdorf mittlerweile eine wunderbar eingeführte Feierform.

Dies ist nur möglich, weil alle diese Form mittragen und in einzigartiger Weise unterstützen. Von ganzem Herzen DANKE dafür an alle!



Unsere Ministranten Hannah Mötzl und Sebastian Strieder stimmten sich zum „Vorbeten“ auf der Kanzel in der Kirche ein.



MINISTRANTEN- UND MESNERDIENST

Einen unverzichtbaren und sehr wertvollen Dienst erfüllen auch unsere MinistrantInnen und die MesnerInnen.

Ihre Mithilfe bei jeder kirchlichen Feier trägt zum Gelingen bei und ihr Wirken – oft „im Hintergrund“ – hält Kirche am Laufen und lebendig.

Ein großes VERGELT'S GOTT allen dafür!

GOTTESLOB

Schon eine ganze Weile gibt es eine neue Ausgabe des Gotteslobes.

Wir haben bereits vor einiger Zeit diese neuen Exemplare für die Pfarre erworben.

Nun ist es möglich, das neue Liedgut auch einzuführen, nachdem wir die dazugehörigen Orgelbücher besitzen.

Sie wurden uns von Vikar Josef Mair spendiert!

Ein großes DANKE für dieses großzügige Geschenk an unsere Pfarre!

Wir werden demnächst beginnen, die neuen Lieder einzustudieren und in den Gottesdiensten einzusetzen.

Neues Gotteslob – neue Lieder für den Volksgesang

In unserer Pfarre kann der Volksgesang bei den Gottesdiensten sehr abwechslungsreich gestaltet werden, denn die Gottesdienstbesucher verfügen über das gesamte Kirchenjahr über ein recht großes Repertoire an Liedern.

Seit einigen Jahren gibt es bereits ein neues Gotteslob – viele Gottesdienstbesucher haben es sicherlich schon in Händen gehalten. Nun möchten auch wir darauf umsteigen.

Zu diesem Zweck, hat die Pfarre einige Exemplare der neuen Ausgabe angekauft und auch die dazu passenden Orgelbücher angeschafft.

Was ist neu:

- * Neben einem modern gestalteten Einband enthält es einige neue, zeitgemäße Lieder.
- * Es wurden zum Teil textliche Veränderungen an bereits bekannten Liedern vorgenommen.
- * Auch enthaltene Gebete und Texte wurden überarbeitet ...

Um die neuen Lieder bekannt zu machen, werden wir mit Hilfe unseres engagierten Organisten Peter Mair, zukünftig vor manchen Gottesdiensten, die Gesänge mit euch einstudieren.

Wir freuen uns auf viele unterstützende Sänger! Die neuen Melodien werden die Gottesdienste sicherlich schön umrahmen!



Verleihung der diözesanen Verdienstzeichen

an unsere Mitbürger Marianne Unterasinger und Josef Obererlacher

Ende des Jahres 2025 hat der Pfarrgemeinderat Nikolsdorf unter der Leitung von Pfarrer Bruno Decristoforo in seiner periodischen Sitzung einstimmig beschlossen, für unsere zwei überaus fleißigen Helfer den „Antrag auf Verleihung des Verdienstzeichens der Diözese Innsbruck“ zu stellen. Diesem Antrag wurde aufgrund der jahrelangen Tätigkeiten stattgegeben. Die Verleihung der Ehrenzeichen wurde am 25. April 2026 nach einem feierlichen

Festgottesdienst in der modernen Pfarrkirche Innsbruck/Saggen durch Bischof Hermann Glettler und Generalvikar Mag. Roland Buemberger durchgeführt.

Mitglieder des Pfarrgemeinderates und Familienmitglieder durften die beiden Geehrten den Tag über begleiten. Los ging es am Morgen mit dem VW Transporter, den uns die Feuerwehr dankenswerter Weise geliehen hat. Die Jubilare wurden zu Hause abgeholt, und nach dem Einsammeln aller Begleitpersonen fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein über den Felbertauern Richtung Innsbruck. Die Stimmung war locker und nach einer kurzen Rast in Kitzbühel setzten wir die Reise fort um in Thaur beim Gasthof Purner zu Mittag zu essen. Der schöne Gastgarten und die guten Speisen sind uns in guter Erinnerung.

Pünktlich bei der Kirche in Saggen angekommen, wurden wir herzlich empfangen. Die Ehrenzeichenverleihung und die mit schönen musikalischen Klängen gestaltete und einer aussagekräftigen Predigt unseres Bischofs Hermann an die Verdienstzeichen-TrägerInnen gerichtete heilige Messe, war wohl der Höhepunkt an diesem Tag. Im Anschluss wurde zu einem köstlichen Buffet im Pfarrhaus geladen und die Osttiroler – wie könnte es anders sein – waren wieder die „Aushältigsten“, bevor die Heimreise angetreten wurde. Pünktlich zu Beginn des Frühjahrskonzertes der Musikkapelle Nikolsdorf im Kultursaal waren wir wieder wohlbehalten zu Hause.

Abschließend möchte ich als Pfarrgemeinderatsobmann die Gemeindezeitung nützen, um mich persönlich, aber auch im

Ein herzliches DANKE an ...

- die Feuerwehr Nikolsdorf, die uns das Fahrzeug zur Verfügung gestellt hat
- Jürgen Trutschnig für die Übernahme der Fahrtkosten
- Pfarrer Bruno Decristoforo für das Mittagessen in Thaur

Marianne Unterasinger

Marianne Unterasinger war von 1999 bis 2024 mehr oder weniger „alleinige“ Mesnerin in unserer Pfarre.

Sie hat nicht nur den Mesnerdienst während der Gottesdienste erledigt, sondern war sozusagen die „gute Seele“ unserer Pfarrkirche.

Marianne erledigte alle Arbeiten rund um die Kirchenreinigung, Kirchenwäsche, den Blumenschmuck, die Bestellung des Kirchenbedarfes usw.

Sie sperrte tagtäglich die Kirche auf und zu und war jederzeit für das Läuten der Glocken zu den verschiedenen Anlässen zuständig.

Sie brachte außerdem als Kommunionhelferin die Hauskommunion zu all jenen, die den Gottesdienst nicht mehr besuchen konnten.

Sie kümmerte sich im Rahmen ihrer Tätigkeit als Verantwortliche im Caritaskreis um die älteren Pfarrangehörigen, die Geburtstagsgratulationen und den Besuchsdienst für die Kranken und Bedürftigen unserer Pfarre und war auch selbst aktiv bei den Menschen vor Ort.

Viele Jahre lang organisierte sie die Caritas-Haussammlung und ist bis heute als Haussammlerin unterwegs.

Ganz besonders wertvoll war sie als



Ansprechperson für den alternden Pfarrer Josef Zelger und seine Haushälterin. In den letzten Lebensjahren der beiden war Marianne nicht nur in der Kirche und im Widum immer für sie zur Stelle, sondern betreute die beiden auch „persönlich“ sehr liebevoll.

Sie hat so sehr viel dazu beigetragen, dass Kirche in unserer Pfarre so unkompliziert – auch mit einem Pfarrer in sehr hohem Alter – funktionierte.

Ihr Blick für die Nöte der Menschen,

ganz besonders auch für die Anliegen von Pfarrer Zelger und Haushälterin Cilli, ermöglichte ihnen und vielen anderen ein würdevolles und gut begleitetes Altern in unserer Pfarre.

Viele Jahre unterstützte sie als verlässliches Mitglied den Pfarrgemeinderat.

Marianne Unterasinger hat durch ihr Wirken das Leben unserer Pfarre geprägt, und vieles in unserer Pfarre trägt ihre Handschrift.



Namen aller Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer bei Marianne und Sepp für die jahrzehntelange Hilfe, für ihr Engagement und ihre Verantwortung in Gemeinde und Kirche zu bedanken. Eure wichtige Arbeit war stets im Hintergrund und doch war sie so selbstverständlich. Nur wer die Hintergründe kennt, was im Ablauf eines Kirchenjahres, sei es zu den hohen Feiertagen oder bei Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Hochzeiten, Begräbnissen, ... vorzubereiten und zu organisieren ist, kann einschätzen wie viele Stunden an Freiwilligkeit und Freizeit zum Wohle aller Mitbürgerinnen und Mitbürger da geleistet wurden. Mein großer Respekt gilt euch Beiden, ihr seid Vorbilder für eine funktionierende Gemeinschaft.

Josef Obererlacher

Herr Josef Obererlacher war jahrzehntelang die „unsichtbare, gute Seele“ für alle handwerklichen und technischen Angelegenheiten, sowie im Hintergrund unzähligen vielen Festen und Feiern in unserer Pfarrkirche.

Man könnte ihn als „Hausmeister“ bezeichnen, der für alle möglichen Situationen in und rund um die Kirche zuständig war.

Josef Obererlacher war jederzeit zur Stelle, wenn er zur Mithilfe, zum Aufstellen und Aushängen der Fahnen, zu



Reparaturarbeiten im Kirchenraum, zum Tragen des Lautsprechers (inkl. aller Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten), zur Unterstützung der Mesnerin bei allen körperlich schweren Arbeiten in der Kirche und im Umfeld diverser Festlichkeiten gebeten wurde.

Obwohl er nie im Vordergrund stehen wollte, erklärte er sich auch für zwei Perioden bereit, die Aufgabe des PGR-Obmann- bzw. Obfrau-Stellvertreters zu übernehmen und erfüllte diese Tätigkeiten mit Umsicht und Engagement.

Durch seine Vernetzung in den Vereinen (vor allem der Freiwilligen Feuerwehr) und im Dorf konnte er immer wieder auch Helfer aktivieren, wenn sie gebraucht wurden.

Josef Obererlacher besuchte viele Jahre lang die Geburtstagjubilare unserer Pfarre und nahm sich gerne die Zeit für sie.

Er hat über viele Jahre hinweg unverzichtbare Dienste für die Kirche und Pfarre erledigt, die für ein Funktionieren der Pfarre notwendig sind.

Pensionistenverband Tirol, Ortsstelle Nikolsdorf:

Abschied von Alois Unterweger

Am 2. April 2026 verstarb unser langjähriger Alt-Obmann Alois Unterweger. Landespräsident Herbert Striegl verabschiedete ihn in Namen des Verbandes.

„Als Landespräsident des Pensionistenverbandes Tirol ist es mir eine schmerzliche, zugleich aber auch eine große Ehre, heute hier zu stehen, um einem Menschen zu gedenken, der unseren Verband viele Jahre entscheidend mitgeprägt hat.“

Alois Unterweger, der uns im 85. Lebensjahr verlassen hat, war weit mehr als nur ein Funktionär – er war ein Vorbild für ehrenamtliches Engagement und Verlässlichkeit.

Wenn wir auf das Leben von Alois zurückblicken, so erkennen wir eine beein-

druckende Kontinuität des Wirkens. Im Jahr 1997 trat er dem Pensionistenverband Österreichs bei – der Beginn einer über 25-jährigen engagierten Verbundenheit. Von 2002 bis 2022, also zwei Jahrzehnte lang, stand er gemeinsam mit seiner Frau Gerti an der Spitze der Ortsgruppe.

Zwanzig Jahre Verantwortung zu tragen bedeutet, weit über organisatorische Aufgaben hinauszuwirken. Es bedeutet, zuzuhören, zu verbinden und den Menschen im persönlichen Kontakt das Gefühl von Gemeinschaft zu geben. Alois hat diese Aufgabe mit vorbildlicher Hingabe erfüllt. Er war nicht nur Obmann seiner Ortsgruppe – er war mit Gerti deren gemeinsame Seele. Sein Wirken hat bleibende Spuren hinterlassen.

Sein Einsatz kannte keine engen Grenzen. Alois war zur Stelle – für die Menschen hier im Ort, aber ebenso verlässlich auf Bezirksebene. Wenn der Bezirk Unterstützung für die Teilnahme an Veranstaltungen brauchte, war Alois da. Dieser Einsatz war das Markenzeichen von



Lois Unterweger anlässlich der Obmann-Übergabe im Jahr 2022.

Alois und Gerti. Im Namen des Pensionistenverbandes Tirol darf ich heute ein aufrichtiges ‚Vergelt's Gott‘ sagen. Danke, lieber Alois, für deine Treue, deinen unermüdlichen Einsatz und dein Wirken im Sinne unserer Gemeinschaft. Wir werden dein Andenken in Ehren halten.“



*Alois
Unter-
weger*

† 2. April
2026

Alois Unterweger

verst. am 2. April 2026

Alois Unterweger, vulgo Schuster Lois, wurde am 4. Jänner 1942 in Lienz geboren. Aufgewachsen ist er am Ederhof in Sillianberg, wo er auch die Schule besuchte.

Nach dem Wehrdienst lernte er seine Gerti kennen, die er am 14. September 1963 heiratete. Gemeinsam zogen sie in Chrysanthen ihre drei Kinder Kurt, Marina und Marc groß. Große Freude machten Lois seine 8 Enkel und die Urenkel, die er über alles liebte.

Nach seinem Arbeitsleben bei der Firma Mayreder und im Steinbruch Nörsach widmete sich Alois mit Freuden seinem schönen Garten und den unzähligen Spaziergängen mit seiner geliebten Gerti.

Er war viele Jahre Obmann des Pensionistenverbandes, der ihm sehr viel bedeutete.

Alois hinterlässt eine große Lücke in seiner Familie, wird aber immer in ihren Herzen und Gedanken bleiben.

Theresia Ganeider

verst. am 2. April 2026

Theresia „Thresl“ Ganeider wurde am 28. Februar 1930 in Klagenfurt geboren und verbrachte den Großteil ihres Lebens in Nikolsdorf.

Eine besondere Rolle spielte die Musik in ihrem Leben. Bereits im Alter von zwölf Jahren trat sie dem Kirchenchor Nikols-



*Theresia
Ganeider*

† 2. April
2026



Unsere Verstorbenen

dorf bei und blieb diesem bis 1991 treu. Der Gesang war für sie weit mehr als ein Hobby – er war Ausdruck ihrer Lebensfreude und ihres Glaubens. Durch die Musik fand sie auch ihr großes Glück: Bei der Christmette 1948 lernte sie ihren späteren Ehemann Alfons Ganeider kennen.

Gemeinsam meisterten sie die Herausforderungen der Nachkriegszeit, bauten sich in Nikolsdorf ein eigenes Zuhause und gründeten eine Familie. Ihre Kinder, ihr Ehemann und später ihre Enkel standen stets im Mittelpunkt ihres Lebens. Mit großer Hingabe sorgte sie für ihre Familie, führte den Haushalt und war vielen Feriengästen über Jahre hinweg eine herzliche Gastgeberin.

Ihr Leben war jedoch auch von schweren Schicksalsschlägen geprägt. Mit be-



*Arnold
Rud*

† 5. April
2026

merkenswerter Stärke trug sie die Verluste, die ihr auferlegt wurden. Besonders schwer traf sie, dass sie drei ihrer Kinder zu Grabe begleiten musste.

Nach dem Tod ihres geliebten Ehemannes Alfons im Jahr 2017 wurde ihr Alltag zunehmend beschwerlicher. Als die Kräfte nach und nach schwanden, verbrachte sie ihre letzten Lebensjahre im Wohn- und Pflegeheim in Lienz, wo sie liebevoll betreut wurde. Am 2. April ist Thresl zum Schöpfer heimgekehrt.

Arnold Rud

verst. am 5. April 2026

Arnold war ein herzlicher, hilfsbereiter und engagierter Mensch, der sein Leben stark seiner Familie, seiner Arbeit und seiner Gemeinde widmete. Geboren 1942 in Lienz, wuchs er in Nikolsdorf auf und arbeitete viele Jahre als Fleischerhauer und später bei Liebherr. Besonders aktiv war er im Vereinsleben als Fußballtrainer, Schiedsrichter und bei den Stocksützen.

Mit seiner großen Liebe Marcella gründete er eine Familie mit vier Kindern und schuf ein liebevolles Zuhause. In ihren letzten gemeinsamen Jahren pflegte er seine kranke Frau mit viel Hingabe. Nach einem eigenen schweren Unfall zog er ebenfalls ins Altenheim, wo er seiner Frau wieder nahe sein konnte. Kurz nach ihrem Tod verstarb auch Arnold friedlich am Ostersonntag.

Er hinterlässt die Erinnerung an ein erfülltes Leben voller Liebe, Zusammenhalt und Menschlichkeit.

Philipp Ganeider

verst. am 16. Mai 2026

Auszug aus der Trauerrede von Bruder Martin Ganeider:

Geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Kumpel. Brüderlein Fein, wir sind



Thresl war jahrzehntelang Mitglied des Kirchenchores Nikolsdorf. Hier eine historische Aufnahme des Kirchenchores Nikolsdorf.



Philipp
Ganeider

† 16. Mai
2026

heute alle hier, um dir diese Ehre zu erweisen, dich hochleben zu lassen und noch einmal gemeinsam ein paar Schritte mit dir zu gehen.

... Dir hat das Leben gleich von Beginn an viele Steine in den Weg gelegt, man hatte dir nach der Geburt wenig Erfreuliches prognostiziert, doch du hattest die damalige Ärzteschaft eines Besseren belehrt. Ganz ohne Krankenhaus ging es dann trotzdem nicht, regelmäßige Kontrollen und unzählige Aufenthalte waren leider von klein auf fester Bestandteil, doch du hattest dich niemals unterkriegen lassen, hast deine Lebensfreude nie verloren.

In einem Zeitungsinterview hast du, bezugnehmend auf deine Erkrankung gesagt: „Das ist nun mal so, das kann man sich nicht aussuchen.“ Wahre Worte! Schöner kann man das nicht zusammenfassen.

Wir waren geschockt, und voller Schmerz, als es traurige Gewissheit wurde, dass du deinen Kampf – als du auf der Intensivstation des BKH Lienz lagst – leider nicht gewinnen wirst. Die Zeit des Abschiednehmens war gekommen ...

Dich auf deinen letzten Metern zu begleiten war mir ein besonderes Anliegen ...

... Wir durften miterleben, wie du nach all den Strapazen sanft entschlafen bist. Ein Moment, der immer in unseren Herzen bleiben wird.

... „Meine Familie ist wie ein Vierklee“, hattest du einmal in einem Zeitungsinterview gesagt. Ich würde sagen, wir sind eher ein „Vielklee“ und werden das auch immer bleiben.

... „Wenn du bei Nacht den Himmel anschaut, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Genau so stelle ich mir, stellen wir uns das vor. Mach dort, wo auch immer du genau bist, einen genauso guten Job, wie du ihn hier unter uns gemacht hast und pass bitte auf uns auf.



V. l.: Kirchturmdecker Walter Perfler, Thomas Guggenberger, Alexander Kristler, Roland Trutschnig, Norbert Gartner, Alfred Eder, Peter Girstmair, Jürgen Trutschnig, Luis Trcek, Andreas Huber, Christian Korber, Kurt Eder, Robert Eder, Raphael Eder, Hannes Trcek, Laurin Huber.

Wallfahrtskirche St. Chrysanthen:

Beginn Renovierungsarbeiten



Gut fünfzig Jahre ist es her, dass die Kirche aufwändig renoviert wurde und pünktlich zur 500-Jahr-Feier im Jahr 1983 diese Restaurierung abgeschlossen werden konnte. Wie es halt so ist, nagt der Zahn der Zeit an den Gebäuden und nicht nur das, der Holzwurm nagt an den sakralen Gegenständen, Altären, der Kanzel, Kirchenbänken und an der Orgel. Um dem Schädling Einhalt zu gebieten ist es notwendig die

Holzfeuchtigkeit im Innenraum der Kirche zu senken. Als Erstmaßnahme mussten, abgesprochen mit den Sachverständigen der Diözese, die Gewölbe im Dachraum vom jahrhundertealten Schmutz, Bauschutt und Fledermauskot gereinigt werden. Die Löcher, die in jeder Kirche oben in den Gewölben zu sehen sind, dienen der Durchlüftung des Kirchenraumes aber auch des Dachstuhles. Also machten sich sechzehn Männer aus dem Dorf an die Arbeit. Mit Masken und Eimern ausgerüstet ging es in den Dachraum, einen ganzen Nachmittag wurde gebuggelt, die gefüllten Eimer mittels Menschenkette zu einem Loch im Dach befördert und dort mit einer Rutsche auf einen Kipper befördert. „Viele Hände schaffen der Arbeit jähes Ende“, zügig ging es voran bis letztendlich der Dachraum gesäubert war. Die Löcher hin zum Kircheninneren wurden mit kleinen Gittern versehen, um die Fledermäuse aus dem Kirchenschiff fernzuhalten. Nachdem das Loch im Dach wieder verschlossen worden war, merkte man sogleich, dass eine Zugluft den Dachboden mit frischer Luft durchströmte. Nun kann der Prozess des Austrocknens beginnen. Ein großer Dank gebührt allen freiwilligen Helfern. Sie haben einen guten Dienst für „unser“ Kirchlein getan.

OSTTIROL

9 Celli – Klang in seiner schönsten Form:
Ein besonderer Konzertabend mit Musik
von Barock über Romantik bis zur Moderne.
Freuen Sie sich auf feine Klangfarben,
musikalische Tiefe und ein
abwechslungsreiches Programm.

CELLISSIMO

Robert Bachlechner
Felicitas Greil
Magdalena Hirsberger
Mirjam Kaschl
Marin Lachner
Robert Rasch
Theodor Schuster
Monika Stöcker
Sabine Thum

überdruck
• • •

Donnerstag, 16. Juli 2026
19.30 Uhr
Chrysanthir Kirchli, Nörsach (Nikolsdorf)
Eintritt: Freiwillige Spende



U7 mit neuen Dressen & gelungenem Heimturnier

Die U7 der TSU Nikolsdorf darf sich über einen neuen Dressensatz freuen. Ein herzliches Dankeschön gilt Daniel Mair, der die jungen Fußballerinnen und Fußballer mit den neuen Dressen unterstützt hat. Die Freude bei den Kindern war groß, und die neuen Trikots kamen bereits erfolgreich zum Einsatz.

Am 8. Mai fand das U7-Heimturnier am Sportplatz statt. Bei bestem Fußballwetter zeigten die Nachwuchskicker vollen Einsatz und begeisterten die zahlreichen Zuschauer mit viel Freude am Spiel. Die teilnehmenden Mannschaften sorgten für

spannende und faire Begegnungen. Die tolle Stimmung auf und neben dem Platz machte das Turnier zu einem gelungenen Fußballfest für Groß und Klein.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die teilnehmenden



Letztes Spiel mit einem 10:1-Sieg gegen Lienz.



Aus Nikolsdorf standen Sebastian, Luca, Hannah und Rafael im Kader der erfolgreichen U9. Aus Oberdrauburg war Levi Teil der Mannschaft.



Vorne Leano und Elias, hinten David, Diana, Frederick, Johnny, Josef und Flora.

Teams sowie die vielen Zuschauer für ihre Unterstützung.

Erfolgreiche Frühjahrssaison für unsere Nachwuchsmannschaften und die Kampfmannschaft

Die U11 der SG Nikolsdorf/Nußdorf blickt auf eine sensationelle Saison im oberen Play-off zurück. Mit großem Einsatz, Teamgeist und spielerischer Qualität konnten sich die jungen Kicker hervorragend präsentieren und sich mit den besten Mannschaften messen.

Auch die U9 der SG Nußdorf/Nikolsdorf spielte ein beeindruckendes Frühjahr im unteren Play-off. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Nur eine Niederlage und ein Unentschieden mussten hingenommen werden, alle weiteren Spiele konnten gewonnen werden. Die tolle Entwicklung der Mannschaft und die Begeisterung der Kinder spiegelten sich Woche für Woche auf dem Platz wider.

Die Sportunion gratuliert allen Kindern sowie den Trainern zu einer großartigen Saison und bedankt sich bei den Eltern und Fans für die Unterstützung während des gesamten Frühjahrs.

SG Oberdrauburg/Nikolsdorf

Nach einem schwierigen und enttäuschenden Herbst hat die Kampfmann-





schaft der SG Oberdrauburg/Nikolsdorf im Frühjahr eindrucksvoll zurückgeschlagen. Unter Trainer Raphael Neuhauser zeigte die Mannschaft eine starke Entwicklung, sammelte wichtige Punkte und arbeitete sich in der Tabelle bis auf den hervorragenden 5. Platz vor.

Die positive Entwicklung auf und neben dem Platz ist eng mit der Arbeit von Raphael Neuhauser verbunden. Mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und seiner menschlichen Art hat er die Mannschaft in kurzer Zeit entscheidend weitergebracht. Leider wird er den Verein nach nur einem halben Jahr wieder verlassen, da er die Möglichkeit erhält, in seiner Heimat Greifenburg eine neue Herausforderung in der Unterliga anzunehmen.

Die SG Oberdrauburg/Nikolsdorf bedankt sich herzlich bei Raphael für seinen Einsatz und wünscht ihm für seine sportliche und persönliche Zukunft alles Gute.

Gleichzeitig richtet sich der Blick bereits auf die kommende Saison. Mit Marco Mareschi übernimmt ein neuer Trainer das Kommando an der Seitenlinie. Die Verantwortlichen und die Mannschaft freuen sich auf die Zusammenarbeit und blicken optimistisch auf die bevorstehenden Aufgaben.

Nachruf auf Arnold Rud

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Arnold Rud, der am 5. April 2026 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Arnold war über viele Jahrzehnte eine prägende Persönlichkeit der Sportunion Nikolsdorf. Ob als Fußballtrainer, Sektionsleiter oder Platzwart – sein Herz schlug stets für den Sport und für unseren Verein. Auch bei den Stockschützen war er viele Jahre mit Leidenschaft aktiv und geschätzt.

Besonders eng verbunden war Arnold mit unserem Sportplatz. Der Platz war sein Leben. Unzählige Stunden verbrachte er dort, kümmerte sich mit großer Hingabe um die Anlage und sorgte dafür, dass Spielerinnen und Spieler beste Bedingungen vorfanden. Seine Verlässlichkeit, sein Pflichtbewusstsein und seine Liebe zum Verein waren außergewöhnlich.

Generationen von Fußballern, Stockschützen und Vereinsmitgliedern durf-



ten von seinem Wissen, seiner Erfahrung und seinem Einsatz profitieren. Arnold war immer da, wenn er gebraucht wurde – oft im Hintergrund, aber stets mit vollem Engagement für seinen Verein.

Mit Arnold verliert die Sportunion Nikolsdorf nicht nur einen langjährigen Funktionär und Sportkameraden, sondern vor allem einen besonderen Menschen, dessen Wirken und Persönlichkeit unvergessen bleiben werden.

Danke, Arnold, für alles, was du für unseren Verein getan hast. Wir werden dir stets ein ehrendes Andenken bewahren. *Sportunion Nikolsdorf*

Wings for Life World Run 2026

„Wir laufen für die, die es nicht können“. Unter diesem Motto nahmen wir mit dem Team der Sportunion Nikolsdorf auch heuer wieder am weltweit bekannten Wings for Life World Run teil. Unser Team mit 33 Teilnehmern startete am 4. Mai in Nikolsdorf.

Zum dritten Mal organisierten heuer die Sportunion Nikolsdorf und der LRC

gemeinsam einen **Wings for Life Nikolsdorf App Run**. Gemeinsam gestartet wurde gegenüber der Gärtnerei Seebber. Von dort aus führte eine selektive, 4 km lange Strecke durch die Feldwege, teils entlang der Nikolsdorfer Laue und vorbei an einer bestens ausgestatteten Labestation.

Zusammen konnten wir eine beeindruckende Strecke von **715 km** (mit 42 Teilnehmern) bewältigen und dabei einen beachtlichen Betrag von 1.248 Euro für die Rückenmarksforschung erlaufen.

Danke an alle Teilnehmer und Helfer.





Maibaum 2026:

Tradition und Gemeinschaft

Ganz im Zeichen gelebter Tradition stand auch heuer wieder das „Maibaum Passn“ in Nikolsdorf. Veranstaltet von der Sportunion Nikolsdorf unter der Leitung von Mike Fasching und seinem Team begannen schon Tage vor dem eigentlichen Maibaumpassn die Vorbereitungen.

Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer trafen sich, den traditionellen Kranz zu binden und die notwendigen Arbeiten rund um das Aufstellen des Baumes durchzuführen.

Mit viel Geschick, Erfahrung und Teamgeist wurde der Maibaum für seinen großen Auftritt vorbereitet.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle Nikolsdorf, die bereits am 30. April ein Maibaumkonzert veranstaltete und damit für beste Stimmung sorgte.

Die verschiedenen Sektionen der Sportunion Nikolsdorf beteiligten sich aktiv an der Organisation der Maibaumwache und stellten während des gesamten Zeitraums zahlreiche Helferinnen und Helfer. Durch ihren Einsatz konnten die einzelnen Wachdienste zuverlässig besetzt und die Tradition gemeinsam aufrechterhalten werden.

Dabei bot sich immer wieder die Gelegenheit für gemütliche Gespräche und gemeinsame Stunden. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und bei



musikalischer Unterhaltung verbrachten zahlreiche Besucher angenehme Stunden rund um den Maibaum. Die gute Stimmung und das Engagement der vielen Helfer machten das Fest zu einem gelungenen Ereignis für die gesamte Dorfgemeinschaft.

Zum Ausklang der Maibaumzeit versammelten sich am Sonntag, dem 31. Mai, nochmals zahlreiche Gäste beim Maibaum am Sportplatz in Nikolsdorf. Die traditionelle Maibaumverlosung und Tombola mit tollen Sachpreisen bildete

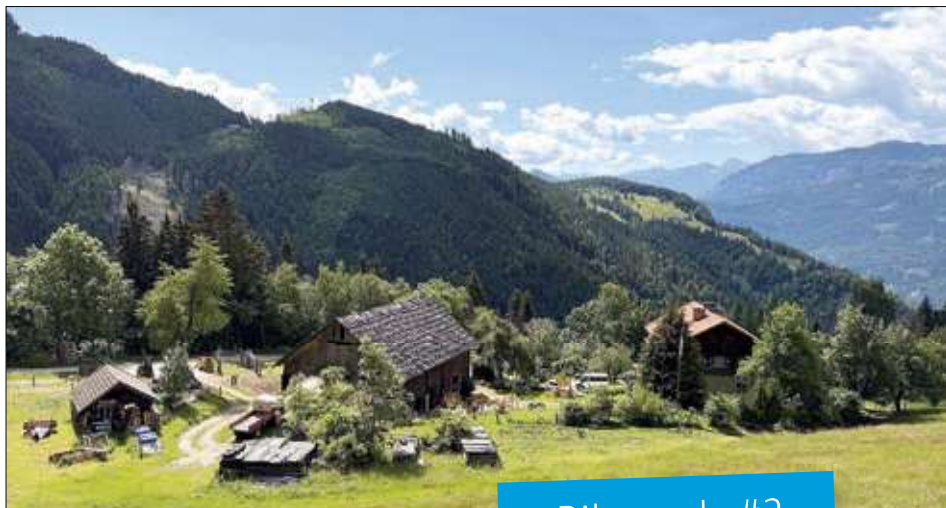
dabei einen der Höhepunkte des Tages. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Brunner Buam, die mit ihrer Musik für beste Stimmung unter den Gästen beitrugen.

Für die jüngsten Besucherinnen und Besucher gestalteten Maria und Christian Pichler ein abwechslungsreiches Kinderprogramm. Eine Hüpfburg, Riesenbausteine sowie das beliebte Bullenreiten sorgten für Spaß und Abwechslung bei Groß und Klein.

Das Glückslos fiel auf ein junges Mädchen aus Dölsach, das sich über den Gewinn des Maibaums freuen durfte. Die Sportunion Nikolsdorf gratuliert der Gewinnerin herzlich und wünscht ihr viel Freude mit ihrem besonderen Gewinn.

Die Sportunion Nikolsdorf bedankt sich herzlich bei allen Sponsoren, Helferinnen und Helfern sowie den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, die zum Gelingen des Maibaumfestes 2026 beigetragen haben. Durch die großzügige Unterstützung der Sponsoren, den unermüdlichen Einsatz der vielen freiwilligen Helfer und die große Beteiligung der Bevölkerung konnte die Veranstaltung erfolgreich durchgeführt werden. Ein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden, die mit ihrem Engagement und ihrer Zeit dazu beigetragen haben, diese Tradition in Nikolsdorf aufrechtzuerhalten und zu einem gelungenen Fest für die gesamte Dorfgemeinschaft zu machen.





Bikerunde #2

Sektion Bergsport:



MTB-Runde von Nikolsdorf – Rabant – Angerboden – Damer – Plone

Beschreibung

Ausgangspunkt dieser abwechslungsreichen Mountainbike-Runde ist das Gemeindeamt Nikolsdorf. Von dort führt die Strecke zunächst Richtung Nörsach. Dort bergauf Richtung Wallfahrtskirche Hl. Chrysanth zum Fahrweg. Nach ca. 5 km erreichen wir den Rabant. Nach weiteren 1,5 km vorbei an der Angerbodenhütte gelangen wir zum höchsten Punkt der Tour auf 1.448 m.

Nach einer kurzen Verschnaufpause startet die erste Abfahrt. Über gut fahrbare Forstwege erreichen wir nach etwa

3,3 km die Damer. Hinter dem Kollnighof wartet noch ein letzter Anstieg von rund einem Kilometer auf die Forststraße Richtung Plone. Während dieser Passage genießen wir einen herrlichen Ausblick über den Lienzer Talboden und die umliegende Bergwelt.

Anschließend beginnt die zweite und längste Abfahrt der Runde. Nach etwa 2 Kilometern passieren wir die Plone, bevor es auf einer Asphaltstraße zügig talwärts geht. Die letzten Kilometer führen gemütlich zurück zum Ausgangspunkt beim Gemeindeamt Nikolsdorf.

Eine schöne Runde mit zwei abwechslungsreichen Anstiegen, aussichtsreichen Panoramablicken und langen Abfahrten – ideal für alle, die auf kurzer Distanz viele Höhenmeter und Fahrspaß sammeln möchten.

Eckdaten der Bikerunde

Distanz: 20 km
Höhenmeter: 980 m
Höchster Punkt: 1.448 m
Tiefster Punkt: 633 m
Schwierigkeit: Mittel



STIMMEN & SAITEN IM DORF

• Kranzlsingen trifft auf Tanzlmusik •

Bergelerchor



19. SEPTEMBER 2026



AB 14:30 UHR



NIKOLSDORF ORT

REGIONALE CHÖRE



VERSCHIEDENE TANZLMUSIKGRUPPEN



KULINARISCHE SCHMANKERLN VON ISA'S KROPFENMOCHEREI

- Osttiroler Schlipfkrapfen
- Tiroler Knödel



ISA'S
Kropfenmächerei
NIKOLSDORF



GEMEINSAMES ABSCHLUSSSINGEN
DER CHÖRE IM KULTURSAAL NIKOLSDORF

MUSIKALISCHER ABEND
IM KULTURSAAL NIKOLSDORF
MIT VERSCHIEDENEN TANZLMUSIKGRUPPEN

ISA'S
Kropfenmächerei
NIKOLSDORF

&

Bergelerchor

♥ Gemeinsam singen. Gemeinsam musizieren. Gemeinsam feiern. ♥